

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Ostern 1893.

Die Osterglocken künden den Sieg des Lebens über den Tod, den Sieg des Lenzes über den Winter, den Sieg der Wahrheit über den Trug, den Sieg der Liebe über den Haß. Sie künden das Ende des Kampfes und der Noth.

Der Mensch als Einzelwesen lauscht andächtig und beglückt diesen Jubelklängen, Körper und Geist fühlen neue Spannkraft.

Anderes das in Völkern und Stämmen gegliederte Menschengeschlecht. Da ist kein Ende abzusehen des Kampfes und der Vorbereitung zum Kampf, welche die besten Kräfte der Völker verzehrt. Da ist Jahr um Jahr das Ostern ein holder Traum; zwischen das Heute und das politische Ostern scheint ein furchtbarer Kampf gestellt zu sein, ein Vernichtungskampf, aus dem nur Besiegte, kein Sieger hervorgehen.

Und in unserm Vaterlande selbst ist die Parole nicht „Sieg!“, sondern „Kampf!“ Vor einem Jahre durften wir frohlocken. Da war um die östliche Zeit der Jubel berechtigt; denn jene finsternen Mächte, welche den Geist unserer Jugend und somit unseres Volkes in Fesseln schlagen wollten, waren gebrochen, das Volksschulgesetz warf nicht mehr seine düsteren Schatten auf die östliche Freude, das deutsche Volk durfte in den Siegesjubel der Natur einstimmen. Wie anders begeben wir das diesjährige Ostern! Die große politische Tagesfrage dieses Frühlings ist ungeklärt und anscheinend unlösbar. In ihrem Schoße aber bergen sich die Keime endloser innerer Kämpfe in der sonst politisch stillen Zeit. Und wenn diese Kämpfe noch ehrlich zwischen der Regierung und dem Volke durchgeführt werden könnten! Aber ist dazu Aussicht vorhanden? Oder dürfen wir nicht vielmehr versichert sein, daß das ehrliche Ringen für und wider den Militarismus mit elenden Fälschungen verquittet sein wird, welche die Geister des Hasses, des Neides, der Lüge und der Selbstsucht in den sonst ehrenhaften Kampf hineinbringen werden?

Nicht die Aussicht auf sommerliche Kämpfe um Stärkung der Wehrkraft und Erhaltung der Nährkraft verkümmert uns die Festfreude, sondern die Aussicht auf die Erregung der häßlichsten Instinkte der Volksseele, welche die fortschreitende Kultur längst in die hintersten Winkel derselben verdrängt hatte und welche nun von gewissen- und charakterlosen Leuten wieder zu künstlichem Leben angefaßt werden. Das Bewußtsein, noch am Ende des neunzehnten Jahrhunderts gegen eine Verseuchung des deutschen Volkes mit der Pest des trassenden und schmutzigen Egoismus längst verschwundene Jahrhunderte ankämpfen zu müssen, erfüllt jeden Patrioten mit bitterer Betrübniß. Nicht als ob wir am endgültigen Siege der Wahrheit über die Lüge, der Liebe über den Haß auch nur den geringsten Zweifel begäßen! Das bliese sich verständigen an dem eigenen Volke, an der sittlichen und geistigen Kraft desselben. Aber schon der Umstand, daß es eines Kampfes gegen so unsaubere Elemente bedarf, um das Volk von verhängnisvollen Irrwegen abzuhalten, ist tief beschämend für den wahren Volksfreund.

Doch sollen wir deshalb verzagen? Wie zu des Herkules zwölf Heidenarbeiten die Reinigung der Ställe des Augias gehörte und wie der griechische Held auch diese Arbeit ruhmvoll bewältigte, so wird das wackere, kraftvolle deutsche Volk auch den Schmutz, der jetzt sein reines Heim bedeckt, auslegen, um sich wieder allein den großen Aufgaben der Vervollkommenung des Menschengeschlechtes widmen zu können. Noch toben die wilden Kämpfe, noch dürfen wir kein politisches Ostern feiern! Noch sind aber auch die Wurzeln unseres Volkstammes gesund, und darin liegt die untrügliche Hoffnung auf das Erhalten des Stammes selbst und auf das Treiben neuer herrlicher Aeste und Zweige. Nicht dürfen wir jubelnd rufen „Sieg!“, wohl aber „Durch Kampf zum Sieg!“ Das ist dieses Osterfestes Feldgeschrei, dem wir mutig und hoffnungsfroh folgen wollen, bis wir ein echtes politisches Auferstehungsfest errungen haben.

Tagesereignisse.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch einer Gesehts-
abund der Infanterie-Schießschule zu Jüterbog bei.
Gestern nahm das Kaiserpaar in der Kapelle des Kaiser
Wilhelm-Palais gemeinsam das Abendmahl.

Morgen vollendet Fürst Bismarck sein
78. Lebensjahr. Große Ovationen dürften diesmal aus-
bleiben, weil der Geburtstag noch in die Charwoche
fällt. Fürst Bismarck hat sich in der letzten Zeit in
seinem Lieblingsort, den „Hamburger Nachrichten“, ins-
besondere gegen die Preisgabe der dreijährigen Dienst-
zeit und für den Bund der Landwirthe erklärt. Im
Uebrigen ist er weniger scharf hervorgetreten, als vor-
dem, soll auch neulich einem Besucher erklärt haben,
er werde eine Reichstagscandidatur nicht mehr an-
nehmen. Nachdem er kürzlich wieder an neuralgischen
Schmerzen gelitten, ist es ihm gestattet, sein Wiegensfest
bei guter Gesundheit zu feiern.

Die „Militärisch-Politische Correspondenz“ be-
richtet, daß ein Besuch des Kriegsministers v. Kalten-
born um Entlassung aus dem Amt vom Kaiser
in Gnaden abgelehnt worden sei.

Das preussische Staatsministerium hat
am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Erwei-
terung des Staatsbahnnetzes nach den Vorschlägen
des Ministers der öffentlichen Arbeiten gut gegeben;
die Genehmigung des Kaisers zum Einbringen der
Vorlage an den Landtag soll alsbald nachgesucht werden.

Die Reichstagsversammlung in Dortmund
ist auf den 3. Mai festgesetzt worden. Man will daraus
schließen, daß an maßgebender Stelle noch nicht an
eine Reichstags-Auflösung gedacht wird.

Gerüchte über eine Annäherung Rußlands
und Deutschlands an einander traten in längster
Zeit immer häufiger auf. Jetzt läßt sich die „Allg.
Ztg.“ über bedeutungsvolle Äußerungen des
russischen Großfürsten-Thronfolgers berichten.
Derselbe habe in einem Gespräch mit Officieren über
seinen letzten Aufenthalt in Berlin geäußert: es sei un-
möglich und durchaus unflug, das Band mit Deutsch-
land zu zerschneiden und Deutschland gegenüber feindlich
aufzutreten. Das sei nicht nur überflüssig, sondern be-
sonders legt ein Fehler, wo in Frankreich so verachtens-
werte Verhältnisse herrschen. Der Panama-Scandal
sei das Ärgste, was man sich vorstellen könnte. Die
französischen inneren Zustände seien derart, daß sie
keinerlei Zuversicht in Betreff der äußeren böten. Der
Großfürst-Thronfolger erwähnte auch den Handels-
Vertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen
er als zweifellos sicher bezeichnete.

Wegen der bei der Ausweisung des Corre-
spondenten Otto Brandes vorgekommenen Aus-
sagen hat der französische Minister der auswärtigen
Angelegenheiten, Herr Develle, dem deutschen Botschafter
sein Bedauern ausgesprochen und strenge Untersuchung
des Vorgangs zugesagt. Nichts desto weniger bringt die
offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ einen aufregenden
Artikel gegen die französische Regierung, offen-
bar nur in der Absicht, den Fall Brandes als Zugmittel
für die Militärvorlage zu benützen. Der Artikel
hat indeß nur an der Spitze Eindruck hervorgerufen,
deren Stimmung darauf hin sehr flau wurde.

Der Reichstagsabg. Dr. Böckel, der Führer
der Antisemiten in Hessen, will von den bestehen-
den Antisemitenpartei nicht mehr wissen und
beabsichtigt unter dem Namen „Nationale Volks-
partei“ eine neue Partei zu gründen. „Mit dem durch
Abhlwardt's Auftreten gerichteten und ver-
urtheilten Antisemitismus sind wir zu Ende“,
schreibt er in seinem „Reichserold“. „Eine Partei ohne
politischen Scharfblick, die jedem Aufschneider und
Schreier nachläuft, hat keine Zukunft. Heute heißt
es: „Retten, was zu retten ist!“

In Dresden ist nach dem „Dresdener Journal“
ein beabsichtigter Vortrag Abhlwardt's von der
Polizeidirection verboten worden. Die Gründe dafür
liegen nicht, wie ein Blatt meldete, in den Bestimmungen
hinsichtlich der Charwoche, sondern lediglich in der
Person Abhlwardt's.

Ein ernstlicher Conflict zwischen der fran-
zösischen Kammer und dem Senat hat sich anlässlich
der vom Senat an dem Budget vorgenommenen
Veränderungen entsponnen. Nachdem der Senat am
Mittwoch das Budget mit den betr. Veränderungen an-
genommen hatte, trat am Mittwoch Abend die Budget-
commission der Deputirtenkammer zusammen, um diese
Veränderungen zu beraten. In der Budgetcommission
sprachen von Ministern Ribot und Tirard, welche auf
der Nothwendigkeit, mit dem Senat zu einer Ueber-

einstimmung zu gelangen, beharrten. Die Commission
nahm aber mit 10 gegen 7 Stimmen den Antrag Rodry
an, nach welchem unter Wahrung der Rechte der Kammer
bezüglich der Finanzgesetzgebung das von der Kammer
angenommene Budget en bloc an den Senat
zurückgewiesen wurde. Der Generalberichterstatter
Poincaré legte hierauf sein Amt nieder; an seine Stelle
wurde Rodry gewählt. — Wie verschiedene Extrablätter
melden, hat der Conseilpräsident Ribot dem Polizei-
commissar Clement den Befehl erteilt, sich Audrieux
zur Verfügung zu stellen, der am Dienstag in der Unter-
suchungcommission erklärt hatte, innerhalb Wochen-
frist die Verhaftung Artons ermdöglichen zu wollen,
wenn ihm ein Sicherheitsagent beigegeben würde.

Zum italienischen Bankscandal wird
gemeldet, daß der Ministerrath den Generaldirector der
Sicilianischen Bank, Senator Herzog della Verdura,
vom Amte wegen der durch die Inspection aufgedeckten,
mit seiner Bewilligung ausgeführten Unregelmäßigkeiten
in der Bankverwaltung suspendirt hat. — Der Arken-
täter Beradi wird jetzt künstlich ernährt, da er sich fort-
dauernd weigert, Nahrung zu sich zu nehmen. Beradi,
welcher aus Neuen von einem Irrenarzte untersucht
wurde, verlangte nach einem Briefe, um diesem zu
beichten. Dem Verlangen wurde Folge gegeben.

Die englische Regierung hat im Princip der
Bill betreffend die Wiedereinführung der ermittelten
irischen Pächter in ihre Pachtgüter zugestimmt, be-
antragt aber einige Abänderungen. — Die feindselige
Stimmung gegen die Homerulevorlage in der über-
wiegend von Protestanten bewohnten irischen Provinz
Ulster nimmt nach dem „Daily Telegraph“ einen be-
drohlichen Charakter an. Die Mitglieder der „loyalen
Clubs“ bewaffneten sich und hielten dreimal in der
Woche mehrstündige Waffenübungen. In Belfast, Lon-
donderry und anderwärts macht die Polizei geheime
Sache mit den Anti-Homerulern.

Der deutsche diplomatische Agent in
Sofia, von Voigt-Reeg, legte Protest gegen die
Verurtheilung Georgows zum Tode ein. Der
genannte Georgow war nämlich unter dem Verdacht
der Theilnahme an einer Verschwörung zur Ermordung
des Fürsten und Stambulows, sowie wegen Mithuld
an der Ermordung des Finanzministers Beltschew
seiner Zeit in Bayern verhaftet worden; die Reichs-
regierung hatte in die Auslieferung an Bulgarien nur
unter der Bedingung eingewilligt, daß der Beschuldigte
nicht vor ein Kriegsgericht, sondern vor die ordentlichen
Gerichte gestellt und daß er wegen politischer Delikte
nicht angeklagt werde. Der bulgarische Gerichtshof
hat sich daran nicht gehalten. Allerdings empfahl er
dem Fürsten die Begnadigung Georgows unter
Umwandlung der Todesstrafe in 15 Jahre Gefängniß.

Nach einem Telegramm des General Dobs
werden die Dahomeer durch die Platten decimirt.
König Behanzin, welcher entnützt sei, habe sich weiter
nach dem Norden zurückgezogen und beabsichtige, sich
ohne Gefolge den Franzosen zu ergeben.

Cleveland, der Präsident der Vereinigten
Staaten von Nordamerika, äußerte mehreren
Mitgliedern des Congresses gegenüber die Absicht, den
Congress zu einer außerordentlichen Session im
September oder October beauftragt der Tarif-
frage einzuberufen.

Aus Hawaii wird New-Yorker Blättern ge-
meldet, daß die gegenwärtige Revolutionsregierung,
falls Cleveland eine Einmischung in die Angelegenheiten
der Inseln ablehnen sollte, an Großbritannien zu
appelliren beabsichtige. Sollte eine neue Revolution
ausbrechen, werde eine Einmischung Japans erwartet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 31. März.

Die nächste Nummer des „Grünberger
Wochenblattes“ erscheint, wie schon gemeldet,
erst Mittwoch Abend.

* Die Christenheit begehrt heute in ernster Stimmung
die Feier des Charfreitags, des Tages, an welchem
Jesus Christus, der Stifter der Religion der Liebe, von
den in Verfolgungswahn und Verblendung besangenen
Pharisäern und Hohenpriestern als Märtyrer an's
Kreuz geschlagen wurde. Durch seinen Tod hat Christus

Versöhnung säen und den Frieden allen denen bringen wollen, die sich die Seinigen nennen. „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“ — diese erhabene Lehre hat Jesus Christus auch im Tode denen gegenüber betätigt, welche ihm die Dornenkrone auf's Haupt gesetzt und ihn an's Kreuz geschlagen hatten, diese göttliche Lehre ruft uns der Charfreitag in's Gedächtnis zurück, uns mahnend, dem Beispiele dessen zu folgen, der selbst für seine ärgsten Feinde ein Gebet hatte.

* „Der Herr ist auferstanden!“ — Das ist der Gruß, mit dem man in der griechischen Kirche einander am Ostermorgen begrüßt, und der Gegengruß lautet: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Diesen Ostergruß kennt unsere Volksstille nicht. Alles aber, was uns von Osterbräuchen geblieben ist, weist hin auf das aus dem Tode erstehende Leben, auf Lebenserneuerung, und wird zum Sinnbilde eines aus dem Grabe des Winters sich emporringenden neuen Frühlings. Auf-erstehung! Das ist die große, wunderherrliche Osterpredigt. Die Osterglocken singen „Nieder ohne Worte“, doch versteht jeder den Text: Leben, Trost, Hoffnung! — Sei uns Allen ein frohes Ostern bereitet!

* Am ersten Osterfesttage ist nur gestattet: 1) der Handel mit Back- und Conditorenwaaren, Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch von Vormittags 5 bis 9 und 11 bis 12 Uhr, 2) der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein Vormittags von 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr. In den übrigen, vorstehend nicht bezeichneten Zweigen des Handelsgewerbes ist am 1. Osterfesttage eine Beschäftigung nicht zulässig. — Am zweiten Osterfesttag gilt die Sonntagsruhe jedes gewöhnlichen Sonntags.

* Die Anhänger Falbs schweben in banger Sorge, da Falb für den 1. April einen kritischen Tag zweiter Ordnung angelegt hat und behauptet, die Nachwirkungen dieses kritischen Tages würden über das Osterfest andauern. Herr Falb hat sich so oft geäußert, daß uns seine Voraussagen kein Kopfzerbrechen verursachen. Möglicherweise, daß er diesmal richtig gerathen, wahrscheinlicher, daß er sich auch jetzt wieder geirrt hat.

* Gestern verabschiedete sich der aufsichtsführende Richter Herr Amtsgerichtsrath Menzel mit herzlichsten Worten von den Richtern und Beamten des hiesigen Amtsgerichts. Bei dieser Gelegenheit überreichte demselben der stellvertretende aufsichtsführende Richter Herr Amtsgerichtsrath Bauer den ihm vom Kaiser verliehenen Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife.

* Seit dem Jahre 1878 läßt der Gewerbe- und Gartenbauverein die schöne Sitte, zu Ostern an Confirmanden Obstbäumchen unentgeltlich zu verteilen. Die diesjährige Verteilung fand Mittwoch früh im Hülseborn'schen Garten durch Herrn Professor Burmeister statt. Es wurden an Confirmanden aus der Stadt 83, an solche aus den Rämmeridörfern 36 Bäumchen edelster Sorte vertheilt. Durch eine Beihilfe aus der Kreiscommunalkasse ist es möglich geworden, die Verteilung von Bäumchen auch noch auf 70 Knaben aus einzelnen anderen Dörfern des Kreises auszudehnen. Die Zahl der bis jetzt vertheilten Bäumchen beträgt fast 1200. — Heute Vormittag fand die Obstbäumchen-Verteilung des Herrn Paul Seidel an 60 Confirmandinnen aus 19 Dörfern des Kreises statt. Herr Seidel hat die übliche Sitte im Jahre 1888 eingeführt und seitdem bereits 350 Bäumchen an Confirmandinnen vertheilt.

* Das kaufmännische Lehrlingsheim wird noch während des Monats April geöffnet sein; Sonntag den 30. April wird es mit einer besonderen Festlichkeit für die Sommermonate geschlossen werden.

* Die in Nr. 36 des „Gründ. Wchbl.“ abgedruckte Polizei-Verordnung betreffend den Besuch öffentlicher Tanzlustbarkeiten durch jugendliche Personen enthält einen Druckfehler, indem die Altersgrenze für Personen weiblichen Geschlechts nicht auf das vollendete 15., sondern auf das 16. Lebensjahr festgesetzt ist. Es wird also jugendlichen Personen männlichen Geschlechts bis zum vollendeten 17. Lebensjahre und weiblichen Geschlechts bis zum vollendeten 16. Lebensjahre der Besuch öffentlicher Tanzlustbarkeiten untersagt.

* Der Dienstoffwechsel findet dies Mal nicht am 2., sondern schon am 1. April, also morgen statt.

* Von morgen ab werden die Posthalter wieder um 7 Uhr geöffnet.

* Morgen scheiden, um es nochmals zu wiederholen, die Amtsbezirke Bohadel, Kleinig, Kolzig, Kontopp und Pirnig, sowie das zum Amtsbezirk Saabor und zum Gutsbezirk Loos gehörige Vorwerk Lodenberg aus dem Amtsgerichtsbezirk Grünberg aus und werden zu einem neuen Amtsbezirk Kontopp vereinigt.

* Vermischt wird seit Sonntag der ca. 16-jährige Sohn einer achtbaren Familie, welcher in einem hiesigen Colonial- und Delicatessen-Geschäft als Lehrling beschäftigt war. Derselbe holte sich am Sonntag Nachmittag aus dem elterlichen Hause reine Wäsche und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden. Die Mutter des Lehrlings befindet sich in einer Irrenanstalt, und vermutet man, daß der Vermisste sich dorthin begeben hat.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich gestern Vormittag in der Vereinsfabrik zu. Der Schlosserlehrling Schulz stand auf einer Leiter, die oben abdrück. Schulz kam dadurch zu Fall und brach den linken Oberarm.

* Morgen tritt das neue Gewerbesteuergezet in Kraft.

* Aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes sei daran erinnert, daß die am Sonnabend den 1. April dieses Jahres geltenden Fahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit ausnahmsweise bis Dienstag den 4. April gelten. Bei Fahrkarten mit längerer als dreitägiger Gültigkeitsdauer tritt eine Verlängerung nicht ein.

+ Deutsch-Wartenberg, 30. März. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Rathsfestlicher Schulz vor Ablauf seiner Amtszeit von der Nacht entbunden und dem Barbier und Friseur Max Schreiber von hier der Zuschlag erteilt. Zur Deckung der Communalbedürfnisse pro 1893/94 sollen 200% der Staatseinkommensteuer erhoben werden mit der Maßgabe, daß Personen mit einem Einkommen unter 300 M. befreit bleiben. Die Forderungen sollen mit einem Zuschlage von 150% zur Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Die sog. Ochelbrücke ist haufällig; seitens des Magistrats wird die Genehmigung zum Bau einer massiven Brücke, deren Kosten 2005 M. betragen dürften, beantragt. Stadth. Verj. bewilligt ebenfalls den Bau, wenn es dem Magistrat gelingt, eine angemessene Beihilfe aus Kreis- bezw. Provinzialmitteln zu erlangen; andernfalls soll nur eine hölzerne Brücke ausgeführt werden. Sonst wurde nur über Gegenstände von geringerer Bedeutung verhandelt.

* Im Restaurant „Edwienbräu“ in Liegnitz fand dieser Tage eine Versammlung von Vertrauensmännern des „Bundes der Landwirthe“ der Provinz Schlesien statt, in welcher die Vorsitzenden der einzelnen Kreis-Abtheilungen nominirt wurden. Zum Provinzial-Vorsitzenden wurde Herr Hirt-Cammerau, zu seinem Stellvertreter Herr v. Neumann-Großenhörsau gewählt. Herr Hirt ist der Führer der Conserbativen im Kreise Schweidnitz; er war von denselben bei der letzten Reichstagswahl als Candidat aufgestellt, fiel aber durch. Herr v. Neumann wieder ist das Haupt der Agrarier in Grünberg-Freystadt. Nichtsdestoweniger behaupten die Herren vom sogenannten „Bunde der Landwirthe“ noch immer, der Bund habe mit Politik nichts zu thun.

* Der Ostdeutsche Gastwirthstag wird in diesem Jahre am 7., 8. und 9. Juni in Striegau abgehalten.

* Da die vom Verein Nimrod-Schlesien in den verfloßenen Jahren abgehaltenen Märkte das regste Interesse nicht nur in Jagdkreisen, sondern auch im größeren Publikum gefunden haben, ist auch für dieses Jahr die Abhaltung eines Marktes für Jagdhunde beschlossen worden. Derselbe findet am 16. Juni unter Leitung des Secretärs des Vereins Nimrod-Schlesien, Herrn August Velz, in der Bernhardt'schen Reitbahn in Breslau Gartenstraße 22a statt.

* Zwischen den maßgebenden schlesischen Behörden ist eine Vereinbarung über den religiösen Memorienstoff an Kirchenliedern und Bibelprüchen getroffen worden, welche mit Genehmigung des Cultusministeriums fortan in allen evangelischen Schulen der Provinz Schlesien zu Grunde gelegt werden soll. Der Memorienstoff soll von Ostern d. J. ab in allen Schulen, öffentlichen wie privaten, zur planmäßigen und vollständigen Aneignung gelangen. In den acht Schuljahren sind 20 Kirchenlieder und 166 Bibelprüfe zu lernen.

* Von der königlichen Regierung zu Liegnitz sind für die diesjährigen Lehrer-Conferenzen nachstehende Aufgaben gestellt worden: I. Der Gehorsam ist die Grundlage der sittlichen Erziehung. Die Wahrheit dieser Behauptung ist unter Bezugnahme auf das Familien-, Schul-, kirchliche und öffentliche Leben nachzuweisen. II. Das Freischreiben auf allen Unterrichtsstufen. Es handelt sich um Darlegung der Übungen, welche in der Schulpraxis auf Grund selbstgemachter Erfahrungen ihre Verwertbarkeit bewährt haben. Die in den Districts-Conferenzen gewonnenen Ergebnisse sind in der General-Conferenz zu verwerthen. III. Nur in den Districts-Conferenzen ist eine praktische Lehrprobe zu halten über die Behandlung eines Feststoffes mit Rücksicht auf das Freischreiben einer bestimmten Unterrichtsstufe.

* Der Minister hat gestattet, daß an Sonn- und Festtagen Verkaufsgegenstände in den Schaufenstern außerhalb der Zeit des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes zur Schau ausgestellt werden dürfen. Die Schaufenster sind daher nur während der Zeit des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes zu verblenden. Ein kaufmännisches Gewerbe darf indeß außerhalb der zulässigen Stunden nicht betrieben werden.

* Mechanische Webstühle mit elektrischem Betrieb werden gegenwärtig von Siemens und Halske für die bekannte große Wollenwaaren-Fabrik von C. G. Hoffmann in Neugersdorf hergestellt. Es ist dies der erste derartige Versuch.

* In einer elf Bogen enthaltenden Extra-Beilage zur jüngsten Nummer des „Reichs- und Staatsanzeigers“ wird eine Bekanntmachung des preussischen Ministers für Landwirtschaft vom 6. März 1893, enthaltend die Namen und Wohnorte der Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer der für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Preußen auf Grund des § 52 des Reichsgesetzes betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, errichteten Schiedsgerichte nach ihrer jetzigen Zusammensetzung veröffentlicht.

* Nach dem Jagdkalender dürfen im Laufe des Monats April er. nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Hasenbühne, sowie Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne u. Alles übrige Wild hat Schonzeit.

* Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Gezet betreffend die Vereinskassaleisterei in österr. Gepräges und deren Außerecksetzung, sowie das

bezügliche Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn.

* Officiell werden die kleineren Gemeinden aufgefodert, schon jetzt gemeinschaftlich mit den benachbarten Städten transportable Baracken anzuschaffen, um eine etwa ausbrechende Cholera-Epidemie wirksam bekämpfen zu können.

— Dem bisherigen Commandeur des in Zällichau aarnisonirenden Ulanenregiments, Prinz August von Württemberg, (Polen'sches Nr. 10), Oberstlieutenant v. Böhm, ist nach einer Meldung der „Grf. D. Btg.“ der Abschied bewilligt worden.

— Die umfangreiche Zwirnfabrik der Firma Gruschwitz u. Edne in Neufalz, welche gegenwärtig ca. 2000 Arbeiter beschäftigt, erfährt in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung durch Anbau der Spinneri und Neubau eines Trockenhauses an Stelle des vor einiger Zeit abgebrannten.

— Dem evangelischen Lehrer Adolf Gutschke in Nieder-Herzogswaldau, Kreis Freystadt, ist anlässlich seines morgigen fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen worden.

— Die Chaufurung der Straße von Raumburg a. B. nach Groß-Reichenau wird, nachdem die Arbeiten während des Winters geruht, nach dem Osterfeste wieder fortgesetzt. Die Herstellung der Chaufsee wird in kurzer Frist vollendet sein.

— Die Leiche des bei Neufalz verunglückten und in Neustädte beerdigten Kutschers Hoffmann aus Neustädte ist vor einigen Tagen zum Zwecke der Seicrung exhumirt worden. Wie es heißt, soll die Ursache des Unglücksfalles eine unsinnige Wette bilden, wodurch der sonst zuverlässige Kutscher verleitet wurde, drei halbe Liter Schnaps hintereinander zu trinken. Die eingeleitete Untersuchung dürfte bald Aufklärung bringen.

— Von einem raffinierten Schwindler ist ein Sprottauer Geschäftsmann betrogen worden. Im angeblichen Auftrage einer Fabrik entnahm derselbe auf Rechnung ein größeres Quantum Kohlen bei dem Geschäftsmann. Als dieser später seine Rechnung bei der Fabrik einreichte, wurde ihm zu seinem Erstaunen mitgetheilt, daß ein solcher Auftrag überhaupt nicht gegeben worden war. Der Schwindler, welchem s. Z. die Kohlen verabsolgt wurden, hatte nichts Geringeres zu thun gehabt, als die Kohlen anderweitig zu veräußern.

— Zwei kleine Kinder eines Dominikanechtes in Trebitz bei Polkwitz, welche die Eltern, die ihrer Arbeit nachgingen, eingeschlossen, wurden bei ihrer Rückkehr todt vorgefunden. Aus irgend einer Veranlassung hatte sich in der Stube ein mächtiger Qualm entwickelt, an dem die Kinder erstickten.

— Ein Schuhmacherlehrling in Strehlen hatte sich in den Besitz eines von einem weggezogenen Schneidergeiellen hinterlassenen Revolvers gesetzt. Als der Lehrling am Sonntage von seinem Meister mit fertiger Arbeit weggeschickt wurde, begegnete er auf der Münsterbergerstraße einem Schulknaben, hielt diesem den Revolver an die Brust und drückte ab; der Schuß ging jedoch nicht los. Im Weitergehen traf er einen Bäderlehrling. Auch auf diesen legte er die Waffe an und drückte ab; diesmal entlud sich aber ein Schuß und das Geschöß drang dem Bäderlehrling in die linke Seite. Die Verletzung ist glücklicherweise keine lebensgefährliche.

Vermischtes.

— Die deutsche Pilgerfahrt nach Rom ist nun doch auf den Monat Mai verschoben worden.

— Cholera. In der im äußersten Osten von Galizien belegenen Ortschaft Zalucze sind 3 Cholera-Todesfälle constatirt worden. Die Cholera wurde aus Rußlich-Podolien dorthin eingeschleppt.

— Durch eine große Feuersbrunst wurden am Donnerstag in Bleiberg (Kärnten) 35 Wohngebäude und 13 Wirtschaftsbäuer eingeschert.

— Einem furchtbaren Verbrechen ist in dem Dorfe Dietkirchen, 1 1/2 Stunden von Weiburg in der Oberpfalz, die Familie des Lehrer Brunner zum Opfer gefallen. Lehrer Brunner, der allein im ersten Stock des Schulhauses schlief, fand nach dem Mündener „Neuesten Nachr.“ am Dienstag früh, nachdem er um 6 Uhr in der benachbarten Kirche geläutet, im Wohnzimmer zu ebener Erde seine Frau im Bette blutüberströmt. Der Schadel ist ihr eingeschlagen und zeigt mehrere Stichwunden. Als Brunner sich ins anliegende Nebenzimmer begab, fand er auch seinen sechsährigen Sohn Anton mit zertrümmertem Schadel todt im Bette, rechts davon seine neunährige Tochter Marie und die Magd Katharina Schedel (28 Jahre alt), ebenfalls mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe. Sein zweijähriger Sohn Ludwig, welcher bei der Magd schlief, lag vor dem Bette mit einer Wunde am Kopfe und an der rechten Hand. Die Frau des Lehrers und die Tochter Marie leben zwar noch, doch ist alle Hoffnung aufgegeben, sie am Leben zu erhalten. Die Magd ist im Laufe des Nachmittags gestorben. Das zweijährige Söhnchen Ludwig scheint außer Gefahr zu sein und kann sich die Wunden durch den Fall aus dem Bette zugezogen haben. In der Küche fand man ein Beil mit Blut besetzt, das ein Bauer aus dem benachbarten Orte Niederhofen als das seine erkannt haben soll und welches diesem wahrscheinlich gestohlen worden ist. Der im Wohnzimmer stehende Schreittisch des Lehrers war erbrochen und die Bretterstücke zeigten Mutspuren. Der obere Theil des Secretärs, in welchem Obligationen und Bargeld lagen, war nicht erbrochen.

Doch scheint den Thätern nach Angabe des Lehrers einiges Geld in die Hände gefallen zu sein. Der 13jährige Sohn, welcher Lateinschüler ist und gegenwärtig auf Ferien zu Hause war, schlief in einem Parterrezimmer und hat bloß ein Geräusch vernommen, welches er jedoch nicht beachtete. Der ortskundige Thäter wurde wahrscheinlich durch den herabkommenden Lehrer verschleucht.

— Flaschenpost. Wie dem „Sun“ aus Norfolk gemeldet wird, fand man an der Virginischen Küste eine Flasche mit einem von dem Viehwärter John Olsen an Bord der „Noronic“ geschriebenen Brief, in welchem es heißt, daß das Schiff in einem Schneesturm mit einem Eisberge kollidierte und gescheitert sei; auch ein ausgelegtes und bereits bemanntes Boot sei verloren gegangen.

— Der bekannte Schneider Hermann Zeitung setzt seine Risten-Fahrten fort. Derselbe ist am Mittwoch in einer aus Christiania als Stückgut declarirten Kiste in Kopenhagen angekommen.

— Einen bösen Voth haben in Alesja der Stadtrath und die königliche Superintendentur als Kircheninspektion geschossen, indem sie den 25 Jahre alten Socialdemokraten Findeisen in einem amtlichen Schriftstück aufforderten, sich bis zum 16. April mit seiner 62jährigen Schwiegermutter kirchlich trauen zu lassen, andernfalls man gegen ihn das durch Kirchengesetz vom 1. December 1876 angeordnete Verfahren einleiten würde. Selbstverständlich legte dieser in einem Schreiben gegen das Ansinnen, seine Schwiegermutter heirathen zu müssen, ganz entschieden Verwahrung ein, da er erstens an seiner ihm standesamtlich angetrauten Frau vollständig genug und zweitens keine Lust habe, sich der Doppelhebe schuldig zu machen.

— Trost im Unglück. Sonntagsgänger (der stets fehlt): „Bin ich froh, daß ich nicht der Zell war! Die Blamage vor'm Gefängnis!“

Neueste Nachrichten.

Paris, 30. März. (Deputirtenkammer.) Bei der Budgetberatung erklärt der Generalberichterstatter der Budgetcommission Ledroß, die Commission habe beschlossen, das Budget in der von der Kammer be-

schlossenen Form aufrecht zu erhalten. Der Finanzminister Tirard weist darauf hin, daß zum ersten Male beantragt werde, das Budget im Ganzen an den Senat zurückzugeben. Er macht darauf aufmerksam, daß der Senat keineswegs systematisch die vorgeschlagenen Reformen abgelehnt habe. Die Regierung werde bemüht sein, die Ideen, welche die Kammer aufrecht erhalten zu müssen glaube, zur Geltung zu bringen; es sei aber durchaus notwendig, das Budget sofort zu beraten. Die Kammer beschließt hierauf zur Beratung der einzelnen Artikel überzugehen. Hierbei werden die meisten der vom Senate bei den verschiedenen Capiteln vorgenommenen Abänderungen abgelehnt; nur der Ablehnung der Steuer auf Piano und Vibron wird die Zustimmung erteilt. Darauf folgt die Beratung der Artikel, betreffend die Getränkesteuerreform. Mehrere Deputirte fordern, daß die Reform mit dem Budget vereinigt bleibe. Finanzminister Tirard befürwortet die Trennung der Reform von dem Budget, damit nicht abermals die Bewilligung provisorischer Zwölftel erforderlich würde. Ribot tritt den Ausführungen Tirard's bei und betont die politische Nothwendigkeit einer Verständigung mit dem Senat. Die Trennung der Getränkesteuerreform von dem Budget wird hierauf mit 247 gegen 242 Stimmen abgelehnt. Ribot erklärt, Angesichts dieses Kammerbeschlusses müsse die Beratung des Budgets unterbrochen werden. Er schlägt vor, daß die Kammer heute Abend 9 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammentrete, um die Entschließung der Regierung entgegenzunehmen. Die Kammer beschließt demgemäß, um 9 Uhr die Sitzung abzuhalten. Die Sitzung wird unter lebhafter Erregung aufgehoben.

Paris, 30. März. 9 Uhr 35 Min. Abds. In Folge des Kammerbeschlusses haben die Minister dem Präsidenten der Republik ihre Demission eingereicht. — Senat und Deputirtenkammer trafen Abends wieder zu Sitzungen zusammen. Der Finanzminister Tirard wird die Bewilligung von weiteren zwei provisorischen Budgetzwölfteln verlangen.

Pelle, 30. März. Heute Nacht ist ein großer Theil des Arsenals abgebrannt. Das gesammte Material zur Herstellung der Patronen und Ladung der Melinitgeschosse, sowie sämtliche geheim gehaltenen Instrumente sind vernichtet.

London, 30. März. (Unterhaus.) Nach mehrstündiger Debatte wurde der Antrag Gladstones, wonach nach Ostern Dienstag und Mittwoch für Regierungsvorlagen vorbehalten werden und der Homerule Bill an allen Tagen, wo dieselbe auf der Tagesordnung steht, die Priorität eingeräumt wird, mit 163 gegen 75 Stimmen angenommen.

Berliner Börse vom 30. März 1893.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	107,70 Bz. G.
„	3 1/2 dito	101,10 Bz. B.
„	3% dito	87,40 Bz. G.
Preuß.	4% consol. Anleihe	107,50 G.
„	3 1/2 dito	101,25 Bz. G.
„	3% dito	87,40 Bz. G.
„	3 1/2 Präm.-Anleihe	—
„	3 1/2 Staatsschuld.	100 G.
Schles.	3 1/2 Pfandbriefe	98,50 Bz. B.
„	4% Rentenbriefe	103,10 G.
Pörsener	3 1/2 Pfandbriefe	97,60 Bz. G.
„	4% dito	102,40 Bz. G.

Berliner Productenbörse vom 28. März 1893.

Weizen 144—155, Roggen 125—132. Hafer, guter und mittel schlesischer 144—148, feiner schlesischer 149—152.

Wetterbericht vom 30. und 31. März.

Stunde.	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. Stärke 0—6	Wolkenbedeckung in %	Bewölkung 0—10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	747.0	+ 2.4	GE 2	84	1	
7 Uhr früh	747.0	+ 3.4	WSW 2	85	7	
2 Uhr Nm.	746.9	+12.0	WSW 2	49	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.3°

Witterungsaussicht für den 1. April.
Vorwiegend trübes, ziemlich ruhiges warmes Wetter mit geringen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Gränberg.

Ital. Blumenkohl,
Blutorangen,
Mess. Apfelsinen,
Citronen,
Braunschweiger
Gemüse - Conserven,
diverse eingelegte und getrocknete
Pilze,
Fleisch-Extract,
Bouillon - Extract,
Sardellen,
Sardinen in Oel,
Sardellenbutter,
Appetit-Pasta,
russ. Sardinen,
Anchovis,
Neunaugen,
Kronen - Hummern,
Krebsschwänze,
Krebsbutter,
div. feine
Tafel - Käse,
Biscuits,
Cacao, Chocolate,
Chines. und russ. Thees,
Jamaica - Rum, Arac,
Cognac,
„Marke Albert Buchholz“,
ächten Benedictiner,
Chartreuse,
Magenerixir,
„Sanitas“,
Boonekamp,
Portwein, Madeira,
Malaga,
Grünb. Roth- u. Weissweine
empfiehlt
Julius Peltner.

Quittungsformulare
für Altersrenten

sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Prima Astrachaner Caviar,
prima geräucherten Rhein-
und Weser-Lachs,
Hummer-Mayonaise,
Elbinger Neunaugen,
Officer-Delicateß-Heringe,
Sardines à l'huile,
Braunschweiger und
Halle'sche Würste,
Frankfurter Würstchen,
Franstädter Würstchen,
diverse feine Tafelkäse

empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Citronat, Citronenöl,
Kuchengewürzöl,
Hirschhornsalz &c.

empfiehlt
Lange, Drogenhandl.,
Postplatz u. Breitestr. Ecke

Feinstes Weizenmehl 00,
Kaiserauszug,
doppelte, sowie einf. Preßhese,
Margarine,
pro Bfd. 60, 70 und 80 Bfg.,
Rosinen, pro Bfd. 25—45 Bfg.,
sowie sammtl. Backartikel empfiehlt
Otto Liebeherr.

Glanzwichse, Stiefelschmiere,
Faltflüss. Baumwachs. bestes eigenes
Fabrikat, empfehle zu geneigter Abnahme;
zerbroch. Gegenstände von Porzellan,
Steingut, Thon, Glas u. s. w. werden
sauber, auch im Wasser haltbar, gestrich.
Ernst Schulz, Berlinerstr. 88.

Die letzte Sendung

Blaukraut,

vorzüglich erhalten, ist eingetroffen u.
gibt dasselbe noch sehr preiswerth ab.
Mess. Apfelsinen à Bfd. 28 Bfg.
Ferner empfehle ich als

Osterfesttrunk

echtes Kulmbacher Bier 10 Fl. 1.50 M.,
Pilsener 10 = 0.95 =
Lager- 10 = 0.85 =
Bock- 10 = 1.00 =
M. Finsinger, Gr. Kirchstr. 13.

Hauptfettes Kalb-
u. Schweinefleisch
empfiehlt **A. Anders,**
Bura 16.

Schöne Madies
empfiehlt **Otto Eichler.**

Wer hustet nehme
die weltberühmten
Kayser's Brustcaramellen
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit und Katarrh. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Bad. à 25 Bfg. bei **Otto Liebeherr** und in **Lange's Droguerie, Gränberg.**

Sehr schöne 5 Pf. Cigarre!
100 St. Mk. 3,30
in eleganter Kistenpackung, aus nur rein amerikanischen Tabaken gearbeitet, hervorragend im Brand und Geschmack, empfiehlt
Otto Sommer,
Cigarrenfabrikant.

König's
Coursbuch
Ausgabe vom 1. April.
(Mittel-europäische Zeit.)
Preis 50 Bfg.
Vorräthig bei **W. Levysohn.**

Gardinen, Teppiche, Bett-
vorleger, Tisch-,
Kommoden-, Bettdecken,
Läufer, Portièrenstoffe,
Strohsäcke etc.

empfiehlt in großer Auswahl zu noch nie dagewesenen

spottbilligen Preisen
Selmar Petzall, Poststr. 2.

Billigste Bezugsquelle für Strohhüte.
Zur bevorstehenden Saison empfehle mein gut sortirtes Lager von Herren-, Damen- u. Kinderhüten, sowie Bänder, Blumen u. Spitzen z. enorm billigen Preisen. Elegante Damenhüte v. 50 Bfg. an. Auch werd. Hüte z. Garniren u. Modernisiren angenommen.
Fr. Sonnek, Gr. Bergr. 7.

Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Holenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Bettischen, Leder-Kinderstühlen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei
Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.
Lieferung von Holz-Jalousien.

Die neuesten weltberühmten
Adler-Fahrräder
liefert zu Fabrikpreisen per Cassa mit
30% Rabatt

A. Zellmer, Uhrmacher, Berlstr. 6/7.
Illustrirte Preisliste gratis u. franco.
Fahrrunterricht gratis.

Kinderwagen,

das Neueste und Elegante in größter Auswahl empfiehlt einer gütigen Beachtung
Moritz Schulz, Neuthorstr. 4.

Bleichwaaren, Garne,
Spinn- und Webefachen
übernehme wieder für die seit 36 Jahren als renommirt bekannten **Rasenbleichen** des Herrn **Fried. Emrich, Grischberg i. Schl.** gest. Aufträge erbittend,
C. Kube in Saabor.

Gefindediensbücher
nach amtlicher Vorschrift
sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlg.

Finke's Saal.

Sonntag, d. 2. April (1. Osterfeiertag):

Frühshoppen-Concert.

Anfang 11 Uhr. Entree 15 Pf.

Grosses Nachmittag-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Grosses Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Montag, den 3. April (2. Feiertag):

Frühshoppen-Concert.

Anfang 11 Uhr. Entree 15 Pf.

Grosses Nachmittag-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Grosses Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:

Ball.

Dienstag, den 4. April (3. Feiertag):

Grosses Nachmittag-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Grosses Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:

Ball.

B. Finke. B. Edel.

Gesundbrunnen.

Am 1. Feiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ernst Schmid.

Louisenthal.

Am 1. Feiertag:

Musikal. Unterhaltung.

Romische u. humoristische Vorträge.

Am 2. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung.

Am 3. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Rahnfahrt.

Zu zahlreichem Besuch lade freundlichst ein.

F. Schulz.

Café Waldschloss.

Am 1. Osterfeiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Ausf. von Culmbacher Bier.

2. u. 3. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung.

Große Polonaise.

Es ladet freundlichst ein H. Bester.

Schützen-Haus.

Den 2. u. 3. Feiertag:

Ball.

Anfang 4 Uhr.

Goldener Stern.

2. u. 3. Feiertag:

Große Ballmusik.

Goldener Frieden.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung mit Pifton-Begleitung.

John's Local.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Flügelunterhaltung m. Piftonbegl.

Lawaldau.

Am 2. Feiertag

Tanz.

wozu freundl. einladet Otto Fiedler.

Den geehrten Herrschaften von Grünberg und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Fischerei-Etablissement im Oderwald bei Arampe

übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich durch ihren Besuch beehrenden Herrschaften durch gute Speisen und Getränke, saubere und reelle Bedienung zufrieden zu stellen, und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.

Ergebenst

C. Schulze.

Gesundbrunnen.

Empfehle zu den Feiertagen mein Lokal einer gütigen Beachtung. Angenehmster Aufenthalt für Erwachsene und Kinder, schöner Garten. Teich mit vielen Goldfischen, Affen in ihrem Sommerhause, Colonnade mit anschließenden Tanzsaal und schöner freier Aussicht bis nach der Chaussee.

Für gute Getränke ist bestens Sorge getragen. ff. Kaffee, Chocolate, Thee, gute Weine, alle Sorten Biere, auch das so beliebte Weizenbier kommt zum Ausschank. Um regen Besuch bittet

E. Schmid.

Villa Schirmer, Große Bergstraße Nr. 5, Privat-Anstalt für Frauenleiden und chirurgische Erkrankungen.

Pflege durch Schwestern des Augusta-Hospitals aus Breslau.

Dr. Schirmer.

Dr. Köhler.

Consultirender Arzt:

Herr Kreisphysikus Dr. Erbkam.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.

Niederlage von Thüringer Grottensteinen

der Firma C. A. Dietrich-Clingen

zur Anlage von Grotten, Felsenparthien, Springbrunnen- und Aquarien-Decorationen, Blumen- und Gartentischen, Wege-, Beet- und Grab-Einfassungen etc.

Ausführungen sachgemäß und wirkungsvoll.

Illustrirte Prospekte und Anschläge kostenfrei.

Schulbücher, R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Blühende Topfgewächse, Bouquets,

Brantfränze, Palmen u. Trauerfränze, sowie alle Blumen-Arrangements empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

R. Stanigels Gärtnerei.

Die Ausführung sämtl. Dacharbeiten

in Schiefer, Dachpappe, Holzcement, Ziegel, sowie Asphaltierungen übernehme ich unter Garantie und empfehle mein Lager in Bedachungsmaterialien, Theer, Carbolinum, Zolirplatten ab Fabrik zu billigen Preisen.

Wilhelm Lorenz,

Fabrik für Asphalt, Dachpappen und Dachbedeckmaterialien.

Russischer Kaiser.

Empfehle von heute ab vorzügliches

Echt Pilsener Bier.

A. Ismer.

Augusthöhe.

Empfehle einem hochgeehrten Publikum meine prächtigen Localitäten zum geneigten Besuche angelegentlichst.

Für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung wird bestens sorgen

G. Götz.

Heider's Berg

ist von heut ab wieder täglich geöffnet. Um gütigen Zuspruch bittet

H. Heider.

Walter's Berg

empfehle sich zum Fest freundlicher Beachtung.

3. Feiertag: Plinze.

Erlbusch empfiehlt sich, um gütigen Zuspruch bittend, geneigter Beachtung.

Weinschloss

hält sich zu den Feiertagen bestens empfohlen. Für gute Getränke ist bestens gesorgt.

Den 2. Feiertag ladet zur

freundlichkeit ein H. Fietze, Schertendorf.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur

freundlichkeit ein Gastwirth Fritsch, Deutsch-Kessel.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur

freundlichkeit ein R. Berthold, Brittag.

Am 2. Feiertag ladet zur

freundlichkeit ein Gastwirth Schädel, Droschkan.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur

freundlichkeit ein Gastwirth Reimann, Poln.-Kessel.

Den 3. Feiertag ladet zur

Tanzmusik ergebenst ein H. Hosenfelder, Odelhermsdorf.

Arnholdsmühle

bei Rothenburg hält sich zum fr. Besuch für die Feiertage bestens empfohlen.

Gasthof „Hohenzollern“.

Den 2. Feiertag:

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

J. Walter, Schertendorf.

Brauerei Odelhermsdorf.

Den 2. Feiertag zur

Tanzmusik

ladet freundlichst ein

Hermann Körber, Gastwirth.

Brauerei Heinersdorf.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Karée.

Zum 2. u. 3. Feiertag ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Gastwirth H. Dölling, Kühnau.

Janny.

Am 2. Feiertag: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Ch. Patrias vorm. Liebig.

Grünberger Beamten-Vereinigung.

General-Versammlung

Donnerstag, den 6. April, Abds. 8 Uhr, bei Fülleborn.

Tagesordnung:

Wahl eines Vorsitzenden und Wahl von Kassenscheiboren. Um vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht. Der Vorstand.

Religiöser Vortrag!

Sonntag, den 2. April, Abds. 6 Uhr, im Kirchlocal d. Apostol. Gemeinde Deutsches Haus. Eintritt frei.

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehlen

Grünberger Spiritfabrik R. May.

Vorzüglichen Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfehlen O. Rosdeck.

G. Johannisbeerwein à 20. 60 pf.

Bretschneider, Holländermühle.

Johannisbeerwein 2. 60 pf.

Ed. Büttner, Unterstraße 3.

Guter Apfelwein 2. 30 pf. bei

Herm. Derlig, Fleischmarkt.

Apfelw. 2. 30 pf. C. Krüger, Berlstr. 91.

89r Weib. u. Rothw. empf. Frau E. Grienz.

G. 91r W. 2. 75 pf. Sessler, Bäckerstr. 14.

89r W. 2. 80 pf. Frau Nicolai, Schützenstr.

91r W. 75 pf. H. Rosdeck, Berlstr. 71.

G. 89r W. u. W. 80 pf. G. Horn, Breitestr.

G. 89r W. u. W. 75 pf. Fritz Nothe, Brst.

G. 89r W. u. W. 80 pf. L. Titz, Odtstr. 6.

91r W. 2. 80 pf. Ad. Gdarth, Krautstr. 43.

Weinanschanf bei:

B. Jacob, Krautstr., 91r 80 pf.

Rippe am Markt, 91r 80 pf.

M. Stenzel, Berlinerstr., 91r 80 pf.

Wwe. Hoffmann, Unt. Fuchsb., 91r 80 pf.

Püschel, Odtstr., 91r 80 pf.

G. Derlig, Elm., 90r W. 80, 2. 75, W. 80 pf.

Reinh. Wüsch, Breitestr., 90r W. u. W. 80 pf.

Bäder Herrmann, Krautstr., 91r 80 pf.

G. Birte, Burastr., a. d. Wollw., 91r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am heiligen Osterfest.

Am 1. Feiertag.

Vormittagspr.: Herr Superint.-Verweiser

Pastor prim. Vonicer.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Am 2. Feiertag.

Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Evangelisch-luth. Kirche.

Am 1. heilig. Osterfeiertag.

Nachmittag 3 Uhr: Herr Pastor Hedert.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Firma Carl Heintze, Berlin, bei, betr. die Siebente Marienburger Geld-Lotterie.

(Hierzu eine Beilage.)

Junker und Bauer.

Vergessene Capitel aus der Leidensgeschichte des deutschen Bauernstandes.

III.

„Der König hat eine Bataille verloren — jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht!“ — das war der Weisheit letzter Schluss für jene Cavaliere, auf deren Corporalstock die preussische Regierung, des leitenden Geistes längst bar, zu Anfang des Jahrhunderts sich immer noch glaubte stützen zu können. Aber selbst Friedrich II. hatte seiner Instruction an die Geh. Räte von Brenken-dorf und von Schöning in Kolberg niemals Nachdruck geben können, welche den Herren Befahl:

„Sollen absolut und ohne das geringste Rai-sonniren alle Leibeigenschaften, sowohl in königlichen, adeligen, als Städteigenthums-Dörfern von Stunde an gänzlich abgeschafft werden und alle diejenigen, so sich dagegen opponiren würden, so viel als möglich mit Güte, in deren Entstehung aber mit der Force dahin gebracht werden, daß diese von Seiner Königl. Majestät so festgesetzte Idee zum Nutzen der ganzen Provinz ins Werk gerichtet werde.“

Das war am 23. Mai 1763. Auch das Edict vom 5. Juli 1764 betreffend die Wiederbesetzung wüster Hüfen hatte trotz hoher Strafandrohung wenig Erfolg: eine Reihe beweglicher Klagen — die Vorbilder der heutigen Notlage des Großgrundbesitzes! — und zweckmäßiger „Misverständnisse“ bereiteten die staatsmännliche Absicht des Monarchen. Inzwischen mehrten sich die Beschwerden über vermeintliche oder auch wirkliche Robbeit, Tücke und Dummheit des Bauern, wie des wenig von ihm unterschiedenen Gesinde — natürlich, denn jeder nicht durchgeführte Versuch zur Verbesserung seiner Lage erweckte das Gefühl für diese; halbverstandene Nachrichten aus Frankreich kamen seit 1793 hinzu. Ueberall auf den Rittergütern wird (— wie jetzt —) über Mangel an Händen geklagt, und man zahlte doch z. B. der dienstpflichtigen Magd drei Thaler acht Groschen Lohn für's ganze Jahr, wovon sie sich Kleidung beschaffen sollte! Untreue oder Unzucht mußten ausbessern. Die Herrschaft läßt zu gewissen Jahreszeiten alle „Unterthanen“ Kinder antreten und nimmt daraus die tauglichsten. Die Kost ist 5–8 mal im Jahre Fleisch, sonst Graupen und Hirse. Oft sagt ein Widerständiger: lieber zehn Jahre Zuchtshaus, als zwei Jahre Euer Gnaden Unterthan! Das Material, das diese Zustände beleuchtet, ist überreich und in den Acten beglaubigt; wir wollen hier noch dem Anfang einer Schilderung aus dem Jahre 1799 Raum geben:

„Wer ist glücklicher daran: die Kuh eines Bauernbewohners im Riesengebirge, welche sorgfältige Wartung und Pflege genießt, oder jenes Lastthier, adliger Unterthan genannt? Dieser windet sich unter der Peitsche seines Vogts, und kauft unter der Bürde nutzloser Frohnen etc.“

Endlich: wie dachte man amtlich über diese Zustände? Im „Regulirungs-Edict vom 14. September 1811, § 30 wurde von einer, auf erbliche Bauernstellen bezüglichen Maßregel wörtlich gesagt:

„(sic) setzt das gewöhnliche Verhältnis voraus, nach welchem anzunehmen ist, daß die Leistungen der Bauern bis zu dem Punkt getrieben sind, den ihre Kräfte zulassen.“

So urtheilten die Gesetzgeber am Anfang des Jahrhunderts. Fortan sollten sie, nicht die Willkür „gnädiger“ (?) Herren, die Geschäfte der Bauernschaft leiten. Auch können alle Fehlschlüsse und Rückschlüsse, die seitdem geschahen, den Ruhm des Martinitages 1810 nicht mehr aus der Geschichte Preußens auslöschen.

Freilich: die persönliche Freiheit der Landbevölkerung war von diesem Tage an verfallen, nicht erlöst; deshalb konnten die Befreiten noch keinen bestimmenden Einfluß auf Maß und Art ihrer wirtschaftlichen Gleichstellung ausüben. Die Rittergutsbesitzer aber, welche bis dahin, zu recht oder unrecht, ihre „Unterthanen“ nicht faul, dumm und untätig genug schildern konnten, verlangten nun überall volle Entschädigung für die wertvollen Rechte, die ihnen genommen seien, für die Dienste, die sie entbehren sollten: Mit dem Scharfsinn des Eigennutzes fand der Adel sofort den richtigen Punkt, von welchem aus sich sein vorgebildeter Verlust in greifbaren Gewinn umwandeln ließ. Mitten unter dem Elend und Druck der feindlichen Occupation hatten diese Edlen den bemerkenswerthen Muth, dem Freiherrn vom Stein bei jeder Maßregel zu widerstreben, welche ihrem persönlichen Nutzen möglicher Weise hätte schaden können, indem sie das Staatswohl förderte.

Das Wachstum der Rittergüter, die Entstehung der bäuerlichen Kasten haben wir bereits verfolgt. Die Gutsbesitzer sahen sich als Eigenthümer auch des Gesamt-Areals ihrer Bauern, als deren „Lehnsherren“ an, und in diesem Sinne läßt sich eine Reihe von Denkschriften des ostpreussischen Adels in die mehr oder weniger verfallene Forderung zusammenfassen: des Bauern Land — der Preis für seine Freiheit!

Freiherr vom Stein dachte anders und bekanntlich mußte er leider nur zu bald und nicht bloß dem Zorne Napoleon's weichen; das Bauernlegen aber wurde nun unter gewissen Bedingungen gestattet. Dagegen schätzte die kleinen Leute schließlich nur die Capitalarmuth jener Zeit, welche nicht vielen Rittergutsbesitzern die Wahrnehmung des ihnen mädelos zulaufenden Vortheils erlaubte — andernfalls würde es heut wohl in allen

ostelbischen Provinzen aussehcn wie in Mecklenburg. Denn während bis zum Jahre 1807 ein derber Befehl des Königs zum Schutze der Bauern genügt, fragte man nun sogenannte „Landes-Repräsentanten“, welche, ohne Antheil des Volkes zusammenberufen, meist aus Gutsbesitzern bestanden. Ihren Wünschen gemäß ließ die Declaration vom 29. Mai 1816 den Bauernschutz fast ganz fallen. Der „wohlwollende Absolutismus“ vegetirte noch über ein Menschenalter zum Schaden des Landes fort. Aber das alte königliche Selbstvertrauen war längst dahin, und man fand nicht den Muth, das Volk zur Mitarbeit heranzuziehen. Zwischen wohlmeinender, aber engherziger Beamtenweisheit und dem Rath romantisch angehauchter und verzopfter Würdenträger schwankte die unsichere Führung, bis eine Explosion der angesammelten Stille alle künstlichen Vorhänge zerriß — wenigstens für den Augenblick!

21) Der Arbeit Segen.

Novelle von M. Wibbern.

„Lieschen, Kind, was ist Dir? Um des Himmels willen, so rede doch!“ rief jetzt Lotte und sagte erschrocken die zitternden Hände des jungen Geschöpfes.

„Der Vater — mein Gott, der Vater ist — ist!“ — Und dann warf das arme Kind, dem die Seelenangst aus jeder Ader sprach — die Arme um den Hals der Schwester. Und plötzlich in leidenschaftlichen Schluchzen ausbrechend, rief es: „O, Lotte — Lotte, es ist zu schrecklich!“

„Aber was denn, Herz? Ich bitte Dich, sage mir endlich, was geschehen ist! Doch vorerst will ich Dich noch bis nach der Bank dort unter den Hollunder führen, damit Du Dich niederlassen kannst. Deine Fäße zittern ja und Dein ganzer Körper bebzt.“

Dann saßen sie denn auch nebeneinander unter dem weitläufigen Baum, dessen Knospen bereits zu schwellen begannen. Lieschen hatte den schönen dunklen Kopf auf die Schulter der älteren Schwester gelegt, und wenn auch immer wieder von leidenschaftlichem Schluchzen unterbrochen, so vermochte sie nun doch zu erzählen, welches namenlose Unglück über den Schulmeister und dessen Familie gekommen.

„Wir hatten eben Kaffee getrunken,“ berichtete das junge Mädchen. „Der Vater war mit den Jungen hinausgegangen — in den Theil unseres Gartens, der hinter dem Hause liegt, um mit dem Graben zu beginnen, während ich mich an meine Näherei gesetzt hatte. Raum aber hatte ich eine Viertelstunde hindurch gearbeitet, als der Inspector, ohne angeklopft zu haben, plötzlich zu mir eintrat.“

Wie immer, begrüßte er mich freundlichst. Hiernach setzte er sich auch zu mir und begann von allen möglichen Dingen zu erzählen, obgleich er mir wohl ansehen mußte, daß mir das Alles mit ihm peinlich war. Ich konnte Anton Berger überhaupt nicht mehr leiden, seitdem ich einmal gehört, daß er Deinen Mann vor dem Vater geschmäht. Eine ganze Weile plauderte der Inspector in harmloser Weise. Dann aber geberdete er sich mit einem Mal so sonderbar, daß ich verwundert von der Arbeit aushab. Er machte auch allerlei Redensarten, für die mir jedes Verständnis fehlte. Als ich jedoch sagte, ich wüßte nicht, wie ich mir die seltsamen Worte erklären sollte, schlang er mir plötzlich seinen Arm um die Taille und rief, während er mich mit Blicken betrachtete, vor denen ich mich zu fürchten begann:

„Du weißt nicht, was ich meine, Lieschen?! O, Kind, verstelle Dich doch nicht so; Dir ist es ebenso gut bekannt, wie fraglos Deinem Vater, daß ich Dich liebe und Du mein sein sollst, mußt — um jeden Preis.“

Dabei lästete er mich auf Haar und Strich, ohne daß ich es zu verhindern vermochte. Als ich nun aber laut aufschrie und mich seiner Umarmung zu entwinden verjuchte, lachte er und preßte mich noch leidenschaftlicher an sich. —

„Nichtswürdiger!“ rief ich da — „Nichtswürdiger!“ Noch aber war das Wort nicht zum zweiten Male über meine Lippen — als sich die Thür auch schon öffnete. Ein glücklicher — nein, ein namenlos unseliger Zufall hatte den Vater gerade in diesem Augenblick in das Haus zurückgeführt. Jetzt stand er bläß wie der Tod in der geöffneten Thür — in seiner Rechten den Spaten, mit dem er draußen gearbeitet.

„Herr Inspector, was thun Sie?“ rief er dann leuchtend. „Lassen Sie mein Kind frei — hören Sie?!“ Aber Anton Berger lachte auch jetzt nur. „Als wenn Sie mir die Kleine nicht selbst in die Arme geführt hätten, Schulmeister!“ erwiderte er, während ich noch immer vergeblich rang, mich von seiner Brust zu lösen.

„Was sagen Sie da?“ schrie jetzt aber der Vater, „was unterstehen Sie sich zu behaupten: Ich — ich hätte Ihnen das unschuldige Wurm in die Arme gelegt?!“ „Natürlich — denn was Anderes bedeutete es denn, daß Sie mich stets so eindringlich daten, meine Besuche zu wiederholen? Je nun, Schulmeister — seit mir das Höckerchen angetraut, bin ich ja auch ein reicher Mann und als solcher!“

Weiter kam er nicht. Mit einem wilden Schrei — einem jähen Sprung stand der Vater jetzt vor dem schlechten Menschen, den Spaten zum Schläge erhoben. Der Inspector hatte mich inzwischen endlich aus seinen Armen gelassen und vor der furchtbaren Waffe des

Wütenden flüchtend, wandte er sich in das Innere des Zimmers zurück. Unglücklicherweise stand dort aber gerade eine Fußbank. Berger stolperte über dieselbe, stürzte und — und — und schlug mit voller Gewalt mit der rechten Kopfseite auf den Rand des eisernen Ofens, den der Vater im vergangenen Winter angeschafft, da der andere immer unbeizbarer geworden.“

Hier machte die Erzählerin eine Pause. Die Hand auf das Herz gedrückt, schaute sie schmerzbeengt in das Leere.

„Weiter, Lieschen, weiter!“ rief nun aber die ältere Schwester fast athemlos vor Angst.

„Ja, weiter, weiter!“ das arme junge Ding schrie es fast in den Abend hinaus. Nun jedoch schlang es von Neuem seine Arme um Lottes Hals.

Der Inspector lag rückelnd am Boden,“ hauchte Lieschen jetzt — „und große Blutstropfen drangen aus seiner Schläfe. Dann aber stieß er einen langen tiefen Seufzer aus und — Alles war still in der Stube. — Ich stand wie erstarrt. Erst nach einer langen Minute legte ich meine Hand auf den Arm des Vaters, welcher ebenso entsetzt wie ich selbst, auf den Verunglückten herniedergelehen, nachdem er den Spaten zu Boden geschleudert.“

„Was fangen wir nun an?“ fragte ich. „Soll ich zum Vater eilen, damit er kommt, einen Verband anzulegen?! — Anton Berger darf nicht sterben — in unserm Hause und nachdem —“

„Hier käme jede menschliche Hilfe zu spät,“ unterbrach mich der Vater jedoch. „Siehst Du denn nicht, daß der Tod bereits eingetreten?“

Ich rang die Hände. Der Vater aber blickte immer noch unbeweglich in das Gesicht des Inspectors, dessen Augen sich selbst geschlossen.

„Ja, er ist todt,“ sagte er dann mit erzwungener Ruhe. „Tritt von der Leiche zurück, Lieschen — ich — ich bitte Dich darum.“

Gehorsam that ich, wie er es wünschte. Der Vater aber verbarnte auf der Stelle, als vermochte er keines seiner Glieder zu bewegen. Nur die Lippen bewegten sich und ich hörte wie er leise vor sich hin sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 31. März.

* Folgende Warnung enthält der „Reichsanzeiger“: In deutschen Zeitungen finden sich neuerdings wiederholt Inserate, in denen Aufseherstellen für Bestellungen in der Nähe von großen Städten Deutschlands mit günstigen Gehaltsbedingungen offerirt werden. Als nähere Auskunftsstelle ist bald ein gewisser H. Wolff, 24 Little Street, London D, bald ein gewisser Fischer, 35 Rivinghouse-Street, London E, angegeben. Wer sich auf diese verlockenden Inserate meldet, erhält in beiden Fällen eine von einem gewissen Paul, der sich je nach dem in Bezug genommenen Inserat für den Secretär Wolffs oder Fischers ausgiebt, unterzeichnete Mittheilung dahin, daß Wolff oder Fischer eben nach dem Continent gereist sei und sich den Bewerber persönlich ansehen werde, daß der Bewerber aber zunächst beifügige Deckung der in der Angelegenheit entstehenden Kosten den Betrag von 80 M. bis 1 M. in Postfreimarken einzusenden habe. Diese Anführung dürfte genügen, diesen und ähnlichen Annoncen gegenüber zur äußersten Vorsicht zu mahnen.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr die Entlassung des Landraths des Kreises Vornitz, Frdr. von Unruhe-Vornitz, aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz.

— Vorgestern fuhr eine mit Kohlen beladene Zille bei Deuthen a. O. auf einen Bühnenkopf. Nachdem sich der Besizer vergeblich bemüht, aus der gefährlichen Lage zu kommen, erhielt der Kahn plötzlich ein großes Loch, so daß das Fahrzeug augenblicklich auf den Grund sank. Leider konnte der Besizer nicht einmal sein Mobiliar retten, nur die Betten konnte er noch bergen. Das ganze Fahrzeug liegt dreiviertel im Wasser. — An derselben Bühne ereigneten sich in den letzten Tagen schon zwei Unglücksfälle, die indeß einen glücklicheren Ausgang nahmen.

— Der vorgestern Nachmittag 4 Uhr 5 Minuten von Breslau in Liegnitz eingetroffene Schnellzug konnte von dem Maschinenführer nicht rechtzeitig vor dem Bahnsteig zum Halten gebracht werden, sondern fuhr bei gedöffneter Barriere bis über den Straßenübergang in der Glogauer Straße hinweg. Nur einem Zufalle ist es zu danken, daß hierdurch bei der großen Frequenz dieser Straße kein Unglück verursacht wurde; denn ein mit Steinen schwer beladener Wagen kam nur noch mit genauer Noth vom Geleise herunter, bevor der Zug vorüberbrauste. Zufällig befanden sich der Controleur und ein Maschinen-Inspector auf dem Zuge, welche feststellten, daß die Maschine völlig in Ordnung war. Der Locomotivführer wurde sofort seiner Function enthoben.

— Vor länger als 10 Jahren hatte ein junges Mädchen aus Liegnitz einen Schmiedemeister in der Umgegend geheirathet, welcher zugleich eine kleine Landwirthschaft hatte. Das eheliche Glück war jedoch nicht von langer Dauer. Der Mann wurde leichtsinnig; nachdem er die letzte Kuh aus dem Stalle

berspielt hatte, verschwand er. Da die Frau nur wenige Habseligkeiten aus den Trümmern ihres Glückes retten konnte, blieb ihr nichts weiter übrig, als eine Stellung anzunehmen. Inzwischen hatte sie sich von dem Gatten auch scheiden lassen. Dieser aber war durch Erfahrungen klug geworden, hatte sich der Arbeit wieder zugewandt, und nachdem er in der Fremde an mehreren Stellen gearbeitet hatte, war es ihm gelungen, in der Nähe von Berlin dauernde und gute Stellung zu finden. Nachdem er wieder seinen Hausstand gegründet hatte, kam er nunmehr nach Liegnitz, um die verlassene Frau aufzusuchen. Natürlich war er betreffs der Scheidung sehr unangenehm überrascht; dies Hindernis ließ sich aber beseitigen, denn die Frau willigte, nachdem sie sich von der Besserung des Mannes überzeugt, gern in das neue Bündniß ein.

Der Bau der Eisenbahn Goldberg-Merzdorf hat vorgestern begonnen.

In der am Mittwoch in Löwenberg abgehaltenen Kreisversammlung wurde u. A. über den Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Sagan über Naumburg a. O. nach Löwenberg (Queisthalbahn) beraten und beschlossen, daß 1. 1/4 der Grunderwerbskosten der Kreis unter der Bedingung übernimmt, daß 1/4 derselben die Interessenten tragen. 2. Daß 4000 Mark pro Kilometer Baarzuschuß zu den Baukosten, zahlbar nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Bahn der Kreis zahlt, wenn 1/4 davon präcipualiter auf die Interessenten umgelegt werden. Der aus Kreismitteln zu gewährende Beitrag von 3000 Mark pro Kilometer wird unter der Voraussetzung gewährt, daß, wenn das Unternehmen einen Reinertrag von mehr als 5 pCt. abwirft, aus dem Mehrbetrage die von dem Kreisverbande gewährten Zuschüsse zurückgezahlt werden.

Nicht geringes Aufsehen erregt nach der „Kreuzzeitung“ in Marburg der Selbstmord eines Studenten und Millionärs. Für letzteren wurde er wenigstens allseitig gehalten, war er doch einer der höchsten Steuerzahler der Stadt, aber elternlos und alleinstehend, der cand. jur. Ismer aus Götting, welcher sich Montag Mittag in seiner Wohnung das Leben nahm. Auf einem hinterlassenen Zettel standen die Worte: „Grund des Selbstmordes ist meine Charakterschwäche. Ich bin unfähig zum Juristen und habe nicht den Muth, etwas anderes zu beginnen. Ismer hatte sich eine Kugel durch den Kopf gesetzt; der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Dieser Tage wurde auf dem Personenbahnhofe in Gleiwitz von Herrn Gräber aus Königsbütte eine Rolle Goldstücke, welche 1000 Mark enthielt, gefunden und am Schalter der Fahrkartenausgabe abgegeben. Bald darauf meldete sich der Apotheker Mathusel aus Ujest als Verkäufer und er erhielt die Geldrolle wieder zurück. Bald darauf lief aber aus Liegnitz von einer Firma bei der Fahrkartenausgabe ein Telegramm ein, daß einer ihrer Beauftragten diese Geldrolle verloren habe. Auch von dieser Seite sollen die Angaben stimmen. Die Sache dürfte also wohl noch ein Nachspiel haben.

Ein großartiger Waarenschmuggel wurde kürzlich bei einer Wucherrevision in Neudorun in Oberschlesien aufgedeckt. In Folge dessen trafen in Osnabrück der Krattauer Obersteuerinspector und 13 Commissare, 80 Finanzbeamte nebst 40 Gendarmen ein und beschlagnahmten bei 9 Tuchhändlern Waaren im Werthe von 40.000 Gulden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Gleichfalls überraschende Ergebnisse hatten Hausdurchsuchungen im Grenzorte Chranow. Etliche Schmuggler flohen; die Geschäftslocalen wurden versiegelt.

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 21. März. Dem Webermeister Johann Friedrich Heinrich Marsch ein S. Wilhelm Arthur. — Den 23. Dem Arbeiter Fritz Jldor Goldstein ein S. Max Willy Fritz. — Dem zu Kramppe verstorbenen Häusler Hermann Wilhelm Eduard Gratias ein S. Hermann Fritz. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Karl Ferdinand Epieweg ein S. Wilhelm Heinrich Max. — Den 27. Dem Weintausmann Friedrich Ewald Witz ein S. Fritz Herbert. — Dem Schneidermeister Johann Friedrich Kuba eine T. Elie Lydia Katharina. — Den 28. Dem Schornsteinfeger Theodor August Lauch ein S. Paul Theodor Gustav. — Den 29. Dem Kaufmann Ernst Friedrich Wilhelm Rothe ein S. Ernst Rudolf Wilhelm. — Den 30. Dem Arbeiter Gottfried Friedrich Christian Anton eine T. Emma Elsa.

Aufgebote.

Herrschastlicher Schlossbeizer Heinrich Theodor Neumann zu Gantersdorf mit Christiane Auauve Meyer. — Fabrikarbeiter Hermann Paul August Radel mit Marie Auguste Emilie Blume. — Tischler Friedrich Paul Reinhold Schröder mit Anna Elisabeth Bertha Böhre. — Fleischermeister Karl Adolf Reich zu Neusalz a. O. mit Emilie Bertha Agnes Krug. — Kutischer Karl Friedrich Ernst Siefert mit Johanne Helena Emilie Hoffmann. — Kutischer Hieronymus Konstantin Augustin Martin mit Johanne Auguste Heinrich. — Schlosser Anton Voronski mit Johanne Pauline Ernestine Kupfe.

Sterbefälle.

Den 26. März. Des Kaufmanns John Oldroyd Ehefrau Susanna geb. Blateley, alt 61 Jahre. — Wittwe Henriette Karoline Klemens geb. Deder, alt 68 Jahre. — Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Julius Kleiner, alt 68 Jahre. — Des Gärtners Johann Friedrich Wilhelm John zu Sawade Ehefrau Maria Louise Pauline geb. Müller, verwittwet gewesene Rischte,

alt 50 Jahre. — Den 27. Alderbürger Heinrich Eschierich, alt 58 Jahre. — Arbeiter Johann Christian Sander-mann, alt 67 Jahre. — Den 28. Des Maschinensführers Karl Friedrich Anton Rödel T. Wilhelmine Rosina Klara, alt 2 Jahre. — Den 29. Des Schneidermeisters Johann Friedrich Wilhelm Schwalm Ehefrau Auguste Wilhelmine Louise geb. Krens, alt 47 Jahre. — Den 30. Des Verginvaliden Johann Gottfried Stein Ehefrau Johanna Rosina geb. Leichert, alt 64 Jahre.

Räthsel = Cke.

Rechteck-Aufgabe.

a a c d e e
e e e e e e
e e g h i i
i i l l l m
m n n n n o
p p r r r r
s s s t t u

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Bagerechten bezeichnen: 1) eine deutsche Stadt; 2) eine Wassergöttin; 3) einen italienischen Staatsmann; 4) einen weiblichen Vornamen; 5) ein Tischgeräth; 6) eine Frucht; 7) einen Stoff. — Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben einen Auftrag für die Kinder zum Osterfeste.

Rösselsprung-Aufgabe.

stieg	er-	ler-	ein	o-	big
hungs-	gen	am	auf-	die	mor-

ge	ste	ster-	freu-
lieb	bor-	welt	gen
hoch	jüng-	blau	froh

und	ver-	schmet-	auf	te	em-
tert	wach'	im	ver-	und	bu

wie	tau-	te	biet	gen	fla-	das	por
ist	flan-	ter	senb	al-	men	selb	re
te	fie	es	gan-	ge-	auf	in's	nach
gen	ver-	ba	schmet-	stim-	im	luft-	wach'

Lösungen der Räthsel in Nr. 36:

1.

a	l	t	a	r
l	a	u	r	a
t	u	n	i	s
a	r	i	u	s
r	a	s	s	e

2. Baronesse.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Haus- und Küchenarbeiten verursachen nur zu leicht **Röthe der Hände** und als spätere Folge Rauheit und Aufspringen der Haut. Dieses giebt nun wieder gar oft Veranlassung zu Hautkrankheiten. Zur Verhütung solcher Unannehmlichkeiten sei man namentlich auf die Benutzung einer völig schärfreien, unversälfst reinen Seife bedacht, wie es z. B. die treffliche **Doering's Seife mit der Gule** ist. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut weich, zart und geschmeidig und wirkt durch ihren Fettgehalt schützend auf die oberen Hautlagen, wie dies berühmte Spezialärzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der **Doering's Seife mit der Gule** ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verwascht und bis auf den kleinsten Rest aufbrauchen läßt, daher auch jedem sparsamen Haushalte angelegentlich zu empfehlen ist. Preis 40 Pfg. Zu haben in Grünberg i. Schl. bei **Ad. Donat; P. Richter.** Engros-Verlauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Fahrplan für Station Grünberg

vom 1. April 1893.

(Mitteleuropäische Zeit.)

Grünberg- Stettin.		Berlin- Stettin.					
Grünberg	Abf. 6.39	11.57	7.10				
Rothenburg	Anf. 6.54	12.13	7.24				
Reppen	Abf. 7.—	12.23	7.31				
Frankfurt	Anf. 8.21	1.51	8.49				
Verlin-St.	Abf. 8.33	1.59	9.02				
Reppen	Anf. 9.—	2.27	9.33				
Stettin	Abf. 9.11	2.35	9.45				
Stettin	Anf. 11.10	4.27	11.46				
Reppen	Abf. 8.34	2.06	8.58				
Güstrin	Anf. 9.19	3.02	9.43				
Stettin	Anf. 2.16	6.01	12.28				
Stettin- Berlin.		Grünberg.					
Stettin	Abf. 6.34	2.33					
Güstrin B.	Anf. 9.20	4.59					
Reppen	Abf. 6.39	9.41	5.08				
Reppen	Anf. 7.30	10.37	5.55				
Verlin-St.	Abf. 8.10	3.54					
Frankfurt	Anf. 10.04	5.26					
Reppen	Abf. 6.51	10.15	5.31				
Reppen	Anf. 7.24	10.44	6.—				
Rothenburg	Abf. 7.35	10.56	6.07				
Rothenburg	Anf. 9.05	12.23	7.22				
Grünberg	Abf. 9.12	12.56	7.33				
Grünberg	Anf. 9.32	1.16	7.51				
Grünberg-Rothenburg-Crossen-Guben-Leipzig.							
Grünberg	Abf. 4.07	6.39	11.57	7.10			
Rothenburg	Anf. 4.31	6.54	12.13	7.24			
Crossen	Abf. 4.36	7.45	12.53	7.34			
Guben	Abf. 5.10	8.19	1.20	8.08			
Guben	Anf. 5.48	8.58	1.53	8.47			
Cottbus	Anf. 6.51	9.54	2.56	9.43			
Leipzig	Anf. 9.54		6.42				
Leipzig-Guben-Crossen-Rothenburg-Grünberg.							
Leipzig	Abf.		8.36	2.09	7.22		
Cottbus	Anf.		12.36	5.39	10.37		
Guben	Abf.		8.11	1.02	6.36	11.28	
Guben	Anf.		9.02	1.50	7.20	12.11	
Crossen	Abf.	2.57	7.05	9.09	1.58	7.27	12.25
Crossen	Abf.	3.54	8.18	9.51	2.32	8.10	12.57
Rothenburg	Anf.	4.35	9.03	10.22	2.59	8.41	1.21
Rothenburg	Abf.	5.08	9.12	12.56	3.23	8.48	
Grünberg	Anf.	5.29	9.32	1.16	3.57	9.15	
Grünberg-Rothenburg-Büßschau-Posen.							
Grünberg	Abf.	4.07	6.39	2.36	7.10		
Rothenburg	Anf.	4.31	6.54	2.52	7.24		
Büßschau	Abf.	4.55	10.27	3.03	8.46	1.26	
Büßschau	Anf.	5.29	10.53	3.25	9.11	1.48	
Bentschen	Anf.	6.20	11.34	3.58	9.51	2.26	
Bentschen	Abf.	6.36	12.47	4.06	10.06	3.05	
Posen	Anf.	8.50	2.29	5.36	11.47	4.22	
Posen-Büßschau-Rothenburg-Grünberg.							
Posen	Abf. nachts	1.34	4.49	10.26	4.16	7.17	
Bentschen	Anf.	2.44	6.31	11.46	6.10	9.49	
Büßschau	Abf.	3.28	6.36	11.53	6.22	10.11	
Büßschau	Anf.	4.10	7.18	12.29	7.06	11.20	
Rothenburg	Anf.	4.31	7.39	12.48	7.27	11.46	
Rothenburg	Abf.	5.08	9.12	12.56	7.33		
Grünberg	Anf.	5.29	9.32	1.16	7.51		
Grünberg-Glogau-		Breslau.		Liegnitz-Königszelt.			
Grünberg	Abf. 5.32	9.35	1.21	4.07	7.54	9.29	
Neusalz	Abf. 6.06	10.09	1.55	5.06	8.25	10.21	
Beuthen	Abf. 6.24	10.26	2.12	5.33	8.41	10.48	
Glogau	Anf. 6.53	10.54	2.39	6.22	9.06	11.28	
Glogau	Abf. 7.21	11.10	2.50	9.26			
Raudten	Anf. 7.49	11.40	3.20	9.56			
Raudten	Abf. 7.56	11.44	3.26	10.02			
Breslau	Anf. 9.47	1.36	5.18	11.46			
Raudten	Abf. 7.59	11.45	3.27	10.06			
Liegnitz	Anf. 8.56	12.44	4.50	11.04			
Königszelt	Anf. 10.18	2.16	7.41				
Königszelt-Liegnitz-		Breslau-		Glogau-Grünberg.			
Königszelt	Abf.		10.20	2.52	7.57		
Liegnitz	Abf.	6.53	11.38	4.13	9.59		
Raudten	Anf.	7.48	12.34	5.10	10.54		
Breslau	Abf.	6.01	10.41	3.21	8.56		
Raudten	Anf.	7.53	12.34	5.08	10.52		
Raudten	Abf.	7.58	12.37	5.18	11.—		
Glogau	Anf.	8.27	1.06	5.46	11.27		
Glogau	Abf.	5.17	10.30	1.12	5.51	11.45	
Beuthen	Abf.	5.46	11.01	1.41	6.18	12.31	
Neusalz	Anf.	6.—	11.15	1.55	6.31	12.52	
Grünberg	Anf.	6.36	11.53	2.33	7.06	1.50	
Grünberg-Sagan-Soran.		Breslau-		Liegnitz-Königszelt.			
Grünberg	Abf. 5.32	9.35	1.21	4.07	7.54		
Neusalz	Anf. 6.03	10.06	1.52	4.58	8.22		
Freystadt	Abf. 6.09	7.35	11.21	2.02	6.36	8.28	
Freystadt	Anf. 6.35	8.01	11.47	2.23	7.02	8.49	
Sagan	Abf. 6.43	8.32	2.30				
Sagan	Anf. 7.50	10.07	3.37				
Soran	Abf.	11.03	4.12				
Soran	Anf.	11.17	4.25				
Soran-Sagan-Grünberg.		Breslau-		Liegnitz-Königszelt.			
Soran	Abf.		8.44	2.22	7.04		
Sagan	Anf.		9.—	2.38	7.18		
Sagan	Abf.	8.08	11.48	4.12	8.13		
Freystadt	Anf.	9.32	1.16	5.42	9.17		
Freystadt	Abf.	5.29	9.36	1.23	5.57	9.24	
Neusalz	Anf.	5.48	9.59	1.46	6.21	9.43	
Neusalz	Abf.	6.03	11.18	1.58	6.33	1.—	
Grünberg	Anf.	6.36	11.53	2.33	7.06	1.50	

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. April cr. ab die städtischen Uhren die mitteleuropäische Zeit angeben werden.

Grünberg, den 30. März 1893.
Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 5. April d. Zs., sollen im Rämmerforst versteigert werden:
früh 8 1/2 Uhr auf den Teichbergen
8 Haufen Kieferne Stangen,
170 dto. Kiefern Abraum,
früh 10 1/2 Uhr am Seiderand
77 Haufen Kiefern Abraum.
Grünberg, den 30. März 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat April cr. nachstehend verzeichnete Droschken zu halten:

Datum	Droschken.					Nacht.
	Tag.					
1.	4	5	6	7		4
2.	8	9	10	11		5
3.	12	13	14	1		6
4.	2	3	4	5		7
5.	6	7	8	9		8
6.	10	11	12	13		9
7.	14	1	2	3		10
8.	4	5	6	7		11
9.	8	9	10	11		12
10.	12	13	14	1		13
11.	2	3	4	5		14
12.	6	7	8	9		1
13.	10	11	12	13		2
14.	14	1	2	3		3
15.	4	5	6	7		4
16.	8	9	10	11		5
17.	12	13	14	1		6
18.	2	3	4	5		7
19.	6	7	8	9		8
20.	10	11	12	13		9
21.	14	1	2	3		10
22.	4	5	6	7		11
23.	8	9	10	11		12
24.	12	13	14	1		13
25.	2	3	4	5		14
26.	6	7	8	9		1
27.	10	11	12	13		2
28.	14	1	2	3		3
29.	4	5	6	7		4
30.	8	9	10	11		5

Grünberg, den 30. März 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung

des dem Häusler Heinrich Wunsch in Wenig-Lessen Band III Blatt Nr. 100 gehörigen Grundstücks.
Größe: 5,40,92 Hectar.
Reinertrag: 8,52 M.
Nutzungswert: 18 M.
Versteigerungstermin:

den 15. April 1893,
Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.
Zuschlagstermin:
den 15. April 1893,
Nachmittags 12 1/4 Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 15. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des auf den Namen des Häuslers und Stellmachers Johann Friedrich Vortisch verzeichneten Grundstücks Blatt Nr. 99 Ober-Ochelhermsdorf zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern auf Antrag der unberechtigten Johanne Eleonore Vortisch zu Ober-Ochelhermsdorf und der wieder berechtigten Kaufmann Jorg geb. Vortisch zu Friedrichsberg bei Berlin.
Größe: 0,64,40 Hectar.
Reinertrag: 11,07 M.
Versteigerungstermin:

den 15. April 1893,
Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.
Zuschlagstermin:
den 15. April 1893,
Nachmittags 12 1/4 Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung

des der separierten Ernestine Leutloff geb. Liehr zu Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 1722 Grünberg Weingarten.
Größe: 0,48,60 Hectar.

Reinertrag: 11,22 M.
Nutzungswert: 78 M.

Versteigerungstermin:
den 19. April 1893,
Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.
Zuschlagstermin:
den 19. April 1893,
Nachmittags 12 1/4 Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 3. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Auktion.

Dienstag, den 4. April, früh 9 Uhr, sollen am Mohrbusch 5, bei Herberg, 1 Kleiderschrank, 3 Tische, 1 Lade, 3 Oh. Weingläser, 1 Messingbahn, 1 Ziehwaage, 1 Decim.-Waage mit Gew., 1 Kinderwagen, Hobel, Sägen, Maurerhandwerkzeug, 10 Litermaße, Bohrer, große u. kleine Weingebeinde, Fässer, Weinwanne, lange Gartentafeln, Bänke und viele andere Wirtschaftssachen meistbietend versteigert werden.

Kleine Villa

in Erdmannsdorf
(Miesengebirge) bald zu verkaufen.
Näh. durch Paul Haehndel
in Riegnitz, Zochmannstr. 11.
Ohne Agenten.

Wirtschafts-Verkauf.

Meine Häuslernahrung in Deutsch-Kessel bei Grünberg, bestehend ungefähr aus 13 Morgen Land u. Wiese in einem Plan, passend für jeden Professionisten oder Arbeiter, bin ich Willens, wegen Geschäftsveränderung sofort zu verkaufen, wozu sich sofort Kaufsüchtige melden können.

Fried. Schulz in Dtsch.-Kessel.
1 Landwirthschaft, ca. 20 Morgen Land und Gebäude in gut. Zustande, ist veränderungs-fähig bald zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Wohnhaus mit einer kleinen Anzahlung von 200 Thlr. gleich zu verkaufen. Zu erfragen Oberthor-strasse Nr. 9 bei Karl Grade.

1 kl. mass. Wohnhaus u. Alder m. Wein-garten verl. Frau Kleint, Unt. Fuchsb. 25.

Meine in Lausitz, mitten im Dorfe, gelegene Bäckerei bin ich Willens sofort zu verpachten.

Ernst Züche, Lausitz.

Eine Baustelle

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Lindeberg Nr. 11.

Meine an der sogenannten Räschners-bache belegene gute Wiese bin ich Willens sofort zu verkaufen.

Wilhelm Ziemert in Krampe.

Meinen in der Steingasse belegenen Weingarten mit Häuschen (Baustelle) bin ich Willens zu verkaufen.

Wittwe Blümel, Mühlweg Nr. 39.

Ein gut erhaltener Landauer steht billig zum Verkauf.

F. Fechner's Ziegelei.

Hobelmänke und Tischler-Handwerkzeug sucht zu kaufen und mehrere Ristenmacher nimmt an.

A. Kubis.
Ein gut erhaltener Sommerpalester für einen jungen Mann preiswerth zu verkaufen. H. Elsner, Zöllnerstr. 28.

Bienenstöcke, gut bedichtet, verkauft G. Höppner, Kühnau.

1stichm. Ziegelei. W. Schreck, b.d. Bahn 21.

Buchsbäum und Nußbäume zum Ver-sehen bei Kleuke, Mühlweg 4.

Buchsbäum verl. Breslauerstr. 39.

Holz-Asche

hat noch abzugeben Robert Grosspietsch.

Ein Schlüsselbund,

mit kleinem gelben Schlüssel daran, ist in Rothenburg a. O. verloren worden.

Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofs-Restaurations.

Tod den Ratten!

Idin tödtet sofort und radikal alle Ratten ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. Carton zu 50 St. und 1 M. in P. Lange's Drogerhandlung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Bestattung unserer theueren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Grünberg, den 29. März 1893.

Die Familien Oldroyd und Blakeley.

Allen denen, welche mir bei dem plötzlichen Hinscheiden meines geliebten Mannes mit Worten und Thaten so hilfreich zur Seite standen, sowie für die vielfachen Ehrenbezeugungen meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Frau Tschiersch geb. Böhm
nebst Verwandten.

Ein tüchtiger Schmied

erfahrener, selbstständiger Feuerarbeiter, auf Wagenbau gesucht. Verbeiratheter bevorzugt. Offerten mit Lohnansprüchen, Ausweis über bisherige Thätigkeit u. s. w. zu richten an

P. Schauder, Neusalz a. O.

Tüchtige Steinsehergesellen

finden dauernde Beschäftigung. Bei Schwächlicher Beschäftigung wird Reise vergütet.

Gustav Neubert, Steinsehermeister, Forst i. L.

2 Ziegelftreicher

werden bei gutem Akkord zum baldigen Eintritt gesucht von Ziegelmester

Multhaupt, Kl.-Heinersdorf.

1 Arbeiter nimmt an Färber Menzel.

Lehrling.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann in unserem technischen Bureau als Lehrling eingestellt werden.

Beuchelt & Co.

Ein Knabe, der Lust hat, Schneider zu lernen, kann sich melden bei

Max Mania, Schneidernstr.

Einen Lehrling zur Bäckerei nimmt noch an Otto Mohr, Berlinerstr.

Suche sofort einen Burschen

zu einem Pferde. Selowsky.

Tüchtige Weberinnen

für alte und neue Stühle werden von Ostern ab für dauernde Arbeit bei hohem Lohn angenommen.

Mädchen,

die das Weben erlernen wollen, werden sofort gesucht.

Englische Wollen-

waren-Manufactur

(vormals Oldroyd & Blakeley).

Geübte Weberinnen

und Lehrlingmädchen

werden angenommen

Große Bahnhofstraße 24.

Ein älteres Kindermädchen

wird für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schulfreies Mädchen

zur Hilfe in der Häuslichkeit sofort gesucht

Niederstraße 67, 1 Treppe.

Universal-Fleckenreiniger,

beste u. billigste Fleckenreinigungs-feife, entfernt sofort jeden Fleck aus allen Kleiderstoffen ohne Nachtheil für dieselben, empfiehlt

Paul Richter,

Seifenfabrikant.

Für die überaus herzliche Theilnahme bei dem schnellen Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Mannes, Vaters, Schwieger- u. Grossvaters Julius Kleinert, sowie für die von vielen Seiten geleisteten Spenden, sagen wir Allen, Allen unseren tief gefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Nachruf

zum Jahrestage des Todes meiner untergeklärten lieben Tochter Frau Pauline Grützbach geb. Koy.
Gestorben am 1. April 1892 im Alter von 23 Jahren.

Aus dem trauten Kreis der Deinen
Rief der Herr Dich plötzlich ab.
Heiße Trauerthränen weinen
Wir Dir nach in's frühe Grab.
Tiefgebeugt sind uns're Herzen
Von den bittern Trennungsschmerzen.
Allen lieben Andernandten
Wird der Weg zum Grabe schwer.
Die hienieden Dich nur kannten,
Klagen, weinen, jammern sehr.
Du hast alle treu geliebet,
Keinen Menschen je betrübet.
Durch das Todesthal hienieden
Gingst Du ein in's Himmelreich.
Dort lebst Du in Freud' und Frieden,
Bist den heil'gen Engeln gleich.
An der sel'gen Mutter Herzen
Lebst Du frei von Gram und Schmerzen.
Auch die lieben Kindlein beide,
Die Dir gingen einst voran,
Gräßen Dich mit sel'ger Freude
Dort auf hoher Sternbahn.
Welch' ein sel'ges Wiedersehen
Ward Dir in den lichten Höhen.
In die ew'gen Friedensstätten
Rufst Du ein zu Deinem Herrn,
Den Du, als Du hier gelitten,
Sahst im Geiste schon von fern,
Dort winkt uns nach Gram und Leide
Wiederseh'n und ew'ge Freude!

Gewidmet von der trauernden Mutter und den Verwandten.

Saatkartoffeln!

Ertrag pro Morgen 1892.

Blane Niese 145 Ctr.

Athene 120 "

Alpasia 100 "

Reichsfanzler 100 "

Simson 90 "

gibt ab pro 50 kg 3 Mark

Rob. Presse, Rothenburg a. O.

Klettergurkenferne

sind zu verkaufen bei Bodel, Säure 28 u.

Schuhmachermstr. Schulz, Niederthorstr.

Kartoffelbeete an der Bahn sind noch

zu vergeben Lausitzerstr. Nr. 11.

Mk. 90 000

Der 1. Hauptgewinn der **Marienburger Geld-Lotterie** fiel in letzter Ziehung in meine Collecte. Nächste Ziehung der Marienburger Lotterie am **13. u. 14. April**. 3372 Geldgew. mit 375 000 Mk., u. zw. 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk. u. f. w. à 1000 3 Mk. Anttheile $\frac{1}{2}$ 1,75 Mk., $\frac{10}{12}$ 17 Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., $\frac{10}{12}$ 9 Mk., Liste u. Porto 30 Pf.

90 000 Mk.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg, 2tes Geschäft **Berlin, Potsdamerstr. 71.**

Wer nervös ist,
trinke
nur
reinen



**Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee**
besten Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Bei Husten u. Heiserkeit,
Austhören- und Lungen-Katarrh, Asthma,
noth, Reuchhusten, Verschleimung und
Kragen im Hals empfehle ich meinen
vorzähl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
à Fl. 60 Pf. Alt-Meichenau. Th. Buddes, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apothek
zu Grünberg.

Haben Sie
Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's
Lilienmilch-Seife**
(mit der Schutzmarke: „Zwei Berg-
männer“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühle, Seifenfabrikant.

Uhren. **Grösste Ausw.** **Neueste Muster** **Beste Waaren** **Billigste Preise** **Reelle Garantie** **u. Bedienung bei** **A. Zellmer,** **Uhrmacher,** **Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.** **Stunduhren.**




Ed. Adler,
Fabrik u. Handlung,
Grünberg i. Schl.,
Niederstraße 10/11.

Möbel! Möbel!
empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abstricharbeiten bewilligt.
Gelegenheitsläufe von gewebtem **Wisch-**
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.
Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Das **Dachbedeckungs-Geschäft** von
W. Wache, Holzmarktstr. 17, im
Hause des Fräulein Wilhelm, empfiehlt
sich in sammtl. einschlagenden Arbeiten
bei sofortiger Ausführung.

Orts-Krankenkasse der Zimmergesellen.
Sonntag, den 9. April, Nachmittag 3 Uhr:
General-Versammlung
im Lokale des Herrn Hamel hier, Schertendorferstraße.
Tagesordnung: Abnahme der Jahres-Rechnung pro 1892.
Ertheilung der Decharge an den Kassirer.
Beschlussfassung über sämtliche Anträge, die bis zur General-
Versammlung schriftlich gestellt werden.
Grünberg, den 30. März 1893.

Der Vorsitzende.
G. Hamel.

**Orts-Krankenkasse der Maurer- und Dachdecker-Gesellen
zu Grünberg.**
Ordentliche General-Versammlung
auf Sonntag, den 9. April d. J., Nachmittag 3 Uhr,
bei Herrn Gastwirth John, Große Bergstraße 18, wozu die Herren Arbeit-
geber und Kassenmitglieder zu erscheinen eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahres-Rechnung.
2. Beschlussnahme über die Krankenaufsicht.
3. Berathung und Beschlussnahme über den § 26 Absatz 4 des Kassenstatuts.

Der Vorstand.
Carl Schütz.

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Nachthemden.	Herren- Wäsche eigener Fabrikation.	Unterkleider, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, nach Prof. Dr. Jäger, nach Dr. Lahmann, nach Pfarr. Seb. Kneipp, für alle Körpergrößen und Weiten passend.
---	---	--

Heinrich Peucker
gegr. 1869.

Grabatten in überraschender Aus- wahl, gediegenen Stoffen, ansprechenden Dessins. Elegante Knöpfe für Manschetten, Kragen, Chemisets.	Nur Prima-Waare in unübertroffener Ausführung.	Rein leinene Taschentücher in ganz besonders feiner, gediegener Qualität zu außerordentlich billigen Preisen, in üblich. Größe; ebenso auch die neuer- dings wieder gesuchten großen Herrentaschentücher. Regenschirme in nur besten Qualitäten.
--	---	---

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.
empfehlen unter Garantie
**Hakenfalz-
Cement-Dachplatten**
als billige, gegen Regen und Schnee sichere,
leichte und wetterbeständige Bedachung.
(D. R.-P. 49238.) Prospekte, Proben und Preislisten kostenfrei.



Gartenschläuche
in Gans, Gummi u. f. w. empfiehlt billigst
Wilhelm Meyer,
Lederriemenfabrik.

Schlesische Tuchfabrik R. Wolff
nimmt
noch
geübte Weberinnen für alte Tuch- und
neue Kurbelstühle für
reinwollene Ketten bei hohem Lohn und für dauernde Arbeit an.
Auch werden daselbst **Mädchen,** die das Weben
erlernen wollen, angenommen.
Zwei Stuben, Cabinet, Küche und
Zubehör zum 1. Juli zu vermieten
Poln.-Kesselerstraße 57.
Stube, Nebenstube, Küche und Beigelaß
per bald zu vermieten.
Otto Burucker.

**Meine Praxis über-
nimmt der pract. Arzt
Herr Dr. med.
Dermitzel, bisher
Arzt in Fürstenseide.
Fr. Hinz, pract. Arzt
in Saabor.**

Da Herr A. Fongler heut aus meinem
Geschäft geschieden, übernehme ich von heut
an alle Forderungen und Zahlungen.
Grünberg, den 1. April.
Otto Rosenthal in Firma R. Holzmann.
**Atelier 1. Feiertag geschlossen.
C. Frink & Co.**

Nachricht.
Alle Spieler, welche bis März gezahlt
haben, bekommen, so bald ich das Geld
vom Gerichte retour erhalten, ihr Geld
zurück für die Zeit, wo ihnen ihr Anttheil
von der Firma entzogen. **Siefke.**
Für etliche faule Zahler, welche ich wollte
mit durchschleppen, leiden so viele und ich
werde obendrein für meinen guten Willen
noch als Unterschläger hingestellt.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich nicht mehr Breitestr. Nr. 73,
sondern **Silberberg Nr. 1** wohne, und
bitte, mich auch ferner beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gromadeck, I. Schneidmstr.

Ein Laden mit Wohnung,
an belebter Straße, sich zu jedem Geschäft,
insbesond. auch Fleis- u. Wurstgeschäft
eignend, ist per bald od. 1. Juli zu ver-
mieten. Offerten unter **J. H. 52**
befördert die Exped. d. Bl.

Möblirtes Zimmer,
möglichst mit Pension, von jungem
Mann gesucht. Gest. Offerten mit
Preisangabe an die Exped. d. Bl.
sub **J. F. 50** erbeten.

Meine Wohnung
ist vom 1. Juli ab zu vermieten.
Richard Köhler.

Die letzte Wohnung des Herrn Ober-
Inspector **Weber,** Bahnhofstr. 11, wird
zum 1. April miethsfrei. Meldungen bei
Ludwig A. Martini & Co.

3 u. 2 Stuben mit je einer Küche u. Zubeh.
nebst Gartenben. z. 1. Juli im Ganzen oder
getheilt zu vermieten Hospitalstr. 12.

2 Stuben m. Küche u. Zub. Wasserl. u.
Gartenben. z. 1. Mai z. verm. Carl Schütz.

2 Stuben u. Küche, 1 Stube m. Alf. u.
Zubeh. zu verm. C. Werner, Zöllnerstr. 45.

2 fl. ineinandergehende Stuben sind
zu vermieten Krautstraße 24.

Frdl. möbl. Zimmer, mit od. o. Pension,
sodort zu verm. NAb. in der Exped. Bl.

1 Stube und Küche zu vermieten
Burgstraße 18.

1 Stube mit Alkove ist zu vermieten
Holmarktstraße 16.

Möblirtes Zimmer mit Pension für 1,
auch 2 Herren zu verm. Gr. Kirchstr. 1.

3 Zimmer, helle Küche u. sonstig. Zubeh.
sodort zu verm. Gustav Horn, Breitestr.

Stube u. Alkove zu verm. Silberberg 21.

1 Unterwohn. ist zu verm. Hermsdorferstr. 3.

1 möbl. Zimm. vornd. z. verm. Oberstr. 15.

Möbl. Zimm. sof. zu bezieh. Al. Kirchstr. 3.

1 fl. Oberstube ist zu verm. Grünstr. 34.

1 Unterstube m. Kamm. z. verm. Bredstr. 13.

1 Oberst. m. Alf. brm. Schniebor, Driftsch.

Schlafleute werden angen. Mittelstr. 6.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. 15 M. monatl.

Kostenfreie, 4wöchentl. Probesond.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Druck und Verlag von B. Seydohn
in Grünberg.